



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

324 (26.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60857)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Preisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphisch: Adresse: Journal Mannheim, Nr. 2509.

Abonnement: 60 Bg. monatlich. Bringerlohn 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate: Die Colonel-Seite 20 Bg. Die Reklame-Seite 60 Bg. Einzel-Nummern 3 Bg. Doppel-Nummern 6 Bg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Rehn, für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interzendenten: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei (Erscheint Mannheimer Topographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des badischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 324. (Telephon-Nr. 218.)

Telefonische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag 26. November 1894

Zur Lage in Ostasien.

Die blutige Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner gebet nunmehr zu den vollendeten Thaten. Nachdem die Sieger am Montag das vor Port Arthur gelegene Dorf Schui-Syng glücklich angegriffen hatten, begannen sie am Dienstag den eigentlichen Sturm auf die Festung, nahmen die Werke ein und beschoßen die Forts mit schwerer Artilleriefener, während die Infanterie, stetig vorrückend, die Verteidigungswerke eroberte. Nach dem ersten Ansturm war der Widerstand gebrochen und die Chinesen flohen, von Schrecken ergriffen. Gleichzeitig gelang es 23 japanischen Torpedobooten, die vor Port Arthur mandorierten, durch einen wohlgeplanten Vorstoß in den Hafenmund einzubringen. Darob entstand eine außerordentliche Verwirrung unter den Verteidigern der Hafensforts, die ihre ganze Aufmerksamkeit auf die japanische Flotte vereinigt hatten. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Nach der Einnahme Port Arthurs schiffen sich die Japaner wieder ein, wahrscheinlich um sich mit der dritten Armee, die Hiroshima am 20. d. M. verlassen hat, zu vereinigen und gemeinsam mit ihr Wei-hai-Wei anzugreifen, wo sich der Rest der chinesischen Flotte befindet. Wei-hai-Wei läßt sich leicht von der Landseite angreifen, denn die chinesischen Soldaten, die zur Verteidigung von Wei-hai-Wei bei Tschifu lagerten, desertieren zu Tausenden. Wenn auch dieser gegen Wei-hai-Wei gerichtete Schlag den Japanern gelingt, haben sie den Schlüssel Chinas in Händen, der Weg nach Peking steht ihnen offen.

Indessen dürfte es wohl kaum noch zu weiteren kriegerischen Operationen kommen, sondern alsbald die Annäherung des Friedens beginnen. Auf beiden Seiten besteht unzweifelhaft ein gerechtfertigtes Verlangen darnach. Freilich kann man Japan nicht zumuthen, daß es zu Friedensverhandlungen die Hand bietet, die geeignet sind, die Früchte seiner schwer erkaufte Siege zu verklammern, andererseits aber ist auch erklärlich, daß es dem gewaltigen chinesischen Reiche ungeheuer schwer fällt, sich von dem viel kleineren Japan einen Frieden diktiert zu lassen, der tief in seine Reichthümer eingreift. Somit sind die Vorbedingungen für die Intervention anderer Mächte in hohem Grade gegeben.

Unter diesen scheinbar neuerdings die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Hauptrolle spielen zu wollen. Die Berechtigung hierzu steht allerdings nicht auf allen starken Füßen. Wenn man die Summe der Interessen betrachtet, welche auswärtige Staaten in Japan zu wahren haben, so nimmt England hierin den ersten Platz ein, dann folgt die Union, dann Deutschland und darauf Frankreich. Die Vereinigten Staaten sind also erst in zweiter Linie interessiert. Als Nachbarn von Japan können sich die Nordamerikaner auch nicht betrachten. Freilich bildet im Norden von Japan die Inselreihe der Kurilen eine über Kamtschatka zu den von Nordamerika gehörenden Küsten hinüberreichende Brücke im streng geographischen Sinne, aber wirtschaftliche und sonstige Beziehungen sind zwischen beiden Ländern über diese Verbindung niemals gegangen. Der gewaltige Stille Ozean mit seinen unermesslichen Flüssen liegt als fast etappenlose Wasserwüste zwischen San Francisco und Yokohama und wird wohl kaum Amerikaner und Japaner zu Nachbarn werden lassen.

Trotzdem aber wird die Welt demnächst die Vereinigten Staaten in Ostasien eingreifen sehen. Die Motive hierzu liegen, da sie nicht dem Verhältnis der Nachbarschaft und der Vertretung der bereits vorhandenen Fälle der wirtschaftlichen Interessen entspringen sein können, unstreitig auf dem Gebiete der Zukunftsmusik. Was die Union in Ostasien noch nicht besitzt, will sie sich erringen, und da Japan alle Aussicht hat, demnächst eine ganz andere Rolle als bisher zu spielen, so ist nichts natürlicher, als daß die Vereinigten Staaten sich auf die Seite des emporstrebenden Inselreiches stellen.

Die ersten Schritte hierzu sind als bereits gethan anzusehen. Schnell ist die Union dem Beispiel Englands gefolgt, mit Japan einen Handelsvertrag auf der Basis der Gleichberechtigung abzuschließen. Der Entwurf soll beiderseits schon fertig gestellt und die Ratifizierung in allernächster Zeit zu erwarten sein. Ferner ist es zu ziemlich sicherer Thatfache geworden, daß sowohl auf Seiten Chinas als Japans der Entschluß besteht, die Vereinigten Staaten als Vermittler anzuerkennen und sollen bereits die erforderlichen Schritte in dieser Hinsicht im Werke sein.

Günstig für die nordamerikanischen Aspirationen ist

die Uneinigkeit und Unentschlossenheit der anderen in Ostasien interessierten Großmächte. Bald wird von einer englisch-russischen Verständigung in Londoner Blättern gesprochen, bald wieder von einem bereits erzielten Einvernehmen zwischen Rußland und Amerika, bald wieder davon, daß England für sich allein mit einer durchgreifenden diplomatischen Aktion auf dem Plane erscheinen werde. Und während so in fruchtlosem Zuharren und Sondiren die Zeit vergeht, bereitet Präsident Cleveland — einerlei, ob er dabei von dem Bestreben geleitet wird, seine erschütterte Position durch einen glücklichen Coup nach außen hin zu festigen, wie von verschiedenen Seiten versichert wird — Alles vor, feste Bande mit der steigenden Macht in Ostasien zu knüpfen und die Frucht der japanischen Siege der Union von Nordamerika in die Arme zu treiben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. November.

Zur badischen Amtsverfündigerfrage liegt wiederum eine Reihe von Presäußerungen vor. Die „Straßb. Post“ knüpft an die letzte auch von uns reproduzierte Meldung der „Bad. Corresp.“ an, worin aus dem Uebersicht war, „was unter den sonstigen amtlichen Mittheilungen“ zu verstehen sei, und fährt dann fort: Wir hoffen, daß diese Veröffentlichung hinreichen wird, um die Befürchtung zu zerstreuen, als habe die Regierung in jener Bestimmung beabsichtigt, den Amtsverfündigern gewissermaßen offiziöse Fingergel zu legen. Die authentische Erklärung der Bestimmung beweist offensichtlich, daß daran gar nicht zu denken ist. Wir können deshalb nur wiederholen, daß vom journalistischen Standpunkt gegen die Maßregel nichts einzuwenden ist.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der Angelegenheit u. A. Folgendes:

Der Hauptpunkt, das Wichtigste, die Aenderung in der Stellung der Regierung, wurde indessen kaum dabei erwähnt. Man wird abwarten müssen, wie die Aenderung sich in der Praxis bewährt und sich mit der Unabhängigkeit der Presse verhält. Einige Mitglieder der national-liberalen Partei fürchten zwar den Beginn einer Unabhängigkeit der Regierung von der Partei, aber wohl mit Unrecht, wenn die Partei offenes Verhältniß für die Lage der Regierung behält, die an ihr heute keine Mehrheit in der Kammer mehr besitzt.

Das Wichtigste an dieser letzteren Ausführung scheint uns der Hinweis auf das Abwarten in Bezug auf die Folgen der Aenderung zu sein, was wir bereits dieser Tage betonten. Darnach wird sich auch im Wesentlichen das künftige Verhältnis zwischen Regierung und der national-liberalen Partei richten.

Für die Zeit vom 1. April 1894 bis zum Schluß des Monats Oktober 1894 sind im deutschen Reich von Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie von anderen Einnahmen zur Ansdreibung gelangt:

Zölle 226,186,586 M. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 22,770,664 M.), Tabaksteuer 5,629,889 M. (+ 204,396 M.), Zundersteuer 36,900,647 M. (+ 8,682,792 M.), Salzsteuer 24,526,923 M. (+ 598,396 M.), Raichbottich- und Brauntweinsteuer 1,288,902 M. (+ 280,337 M.), Verbrauchsabgabe von Brauntwein und Zuschlag zu derselben 78,128,551 M. (+ 2,295,590 M.), Brauntwein 16,784,396 M. (+ 284,437 M.), Uebergangsabgabe von Bier 2,082,450 M. (+ 26,723 M.), Summe 395,497,814 M. (+ 94,508,921 M.), Spielartenstempel 609,505 M. (+ 6428 M.), Wechselstempelsteuer 4,791,105 M. (+ 13,440 M.), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 4,999,583 M. (+ 3,220,977 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 8,300,900 M. (+ 3,596,614 M.), c. Loose zu Privatlotterien 1,468,574 M. (+ 248,576 M.), Staatslotterien 4,780,244 M. (+ 1,011,094 M.), Post- und Telegraphenverwaltung 153,912,022 M. (+ 7,475,754 M.), Reichseisenbahnverwaltung 38,152,000 M. (+ 918,000 M.).

Die zur Reichskasse gelangte Jst-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachgezeichneten Einnahmen bis Ende Oktober 1894: Zölle 200,500,265 M. (+ 23,579,067 M.), Tabaksteuer 7,716,879 M. (+ 426,868 M.), Zundersteuer 47,279,164 M. (+ 5,211,008 M.), Salzsteuer 23,011,099 M. (+ 391,208 M.), Raichbottich- und Brauntweinsteuer 8,193,338 M. (+ 689,696 M.), Verbrauchsabgabe von Brauntwein und Zuschlag zu derselben 60,129,062 M. (+ 32,232 M.), Brauntwein und Uebergangsabgabe von Bier 15,129,624 M. (+ 218,122 M.), Summe 361,563,426 M. (+ 30,111,462 M.), Spielartenstempel 655,474 M. (+ 1615 M.).

Zu den Bemühungen der englischen Presse, eine Isolirung Deutschlands u. eine nahe bevorstehende Auflösung des Dreibunds glaubhaft zu machen, schreiben die „Hamb. Nachr.“ am Schluß eines offenbar von Paris inspirirten Leitartikels Folgendes:

Wir nehmen an, daß die kampfhaften Bemühungen der Engländer, Deutschland wieder auf seine Seite zu ziehen, ohne Einfluß auf die amtlichen Berliner Stellen bleiben werden:

es kann für Deutschland nichts Nützlicheres geben, als die gegenwärtige Position Englands, wie sie sich in den Artikeln der englischen Presse widerspiegelt. Dieselbe hat einen dreifachen Vortheil. Erstens trägt sie dazu bei, die seit einigen Jahren in Rußland zum Schaden Deutschlands bestandene Fiction zu zerlösen, daß die englischen Pläne gegen Rußland sich der indirecten Förderung Deutschlands zu erfremen hätten; zweitens wird England, weit entfernt mit Rußland gegen den Dreibund sich zu verbinden, genöthigt, sich erst recht an letzteren anzuschließen, um nicht seinerseits in gänzliche Isolirung zu verfallen und Rußland gegenüber noch machtloser als bisher zu werden; drittens aber kommt die Pression unter der sich jetzt England befindet, der deutschen Colonialpolitik zu flatten und wir können nur wünschen, daß man es in Berlin versteht, den günstigen Moment im deutschen Interesse richtig auszunützen. Die Hauptfrage aber bleibt, daß an der eingetretenen Ablenkung unserer Politik aus der Gefolgschaft Englands unverrücklich festgehalten werde. Es gibt für Deutschland nichts Schädlicheres als die Nahrung des alten englischen Wahnes, daß es die natürliche Rolle Deutschlands auf dem Continente sei, die englischen Ansprüche diplomatisch und militärisch zu vertreten. Ein je gründlicheres Ende mit dieser englischen Anschauung vor ganz Europa gemacht wird, desto mehr wird sich das Vertrauen des Auslandes und namentlich des für uns so wichtigen Rußlands in die Ehrlichkeit der deutschen Politik erhöhen, desto besser verhält sich der Weltfriede sein. England seinerseits hat hingegen das lebhafteste Interesse an der gegenseitigen Entwidlung der Dinge. Es wird immer zu Gunsten Englands ausschlagen, wenn zwischen den Nationen des Festlandes Uneinigkeit und Mißtrauen herrschen; denn nur dann kann sich für England Gelegenheit bieten, im Trüben zu fischen und das eine Land gegen das andere im englischen Interesse auszuspielen. Die jetzigen Einwirkungen der englischen Blätter auf Deutschland sind lebhaftig unter dem Gesichtspunkte zu beurtheilen, daß England Alles daran gelegen ist, den früheren Zustand zu seinem eigenen Nutzen wiederherzustellen. Die einfachste Klugheit gebietet es den deutschen Politikern, diese englischen Versuche entschieden zurückzuweisen.

Die gebrachte Nachricht von einer wenn auch noch latenten Krisis im ungarischen Ministerium bestätigt sich. Minister Bekere ist am Samstag nach Wien gereist, um zu veranlassen, daß die Krone ihr unverkürztes Vertrauen zum Cabinet durch eine Kundgebung oder durch Genehmigung der Kirchengesetze beweihe. Falls die Krone das Gesuch Bekeres nicht genehmigt, tritt das Cabinet zurück. In der liberalen Partei ist die Ansicht vorherrschend, dass Graf Khuen-Hedervary werde die Cabinetbildung dann nicht annehmen, sondern der Krone Koloman Tisza empfehlen.

Ueber einen neuen kolonialen Erfolg der Engländer in Afrika berichtet das Reutersche Bureau über Romboffa aus Wengo am Victoria-Nyanza: Am 29. August wurde in Wengo die englische Schutzherrschaft unter feierlicher Aufpflanzung der englischen Flagge ausgerufen. Die Grenzen am Uganba in nordwestlicher Richtung sind jetzt so weit ausgedehnt, daß sie einen Theil von Ungoro mit einschließen.

Ueber die Aufnahme, welche die auswärtigen Leihengäste in St. Petersburg gefunden haben, herrscht überall größte Zufriedenheit. Die nunmehr abgereisten deutschen Militärabordnungen sprachen sich durchweg entzückt über die ihnen zu Theil gewordene Aufnahme und besonders über die natürliche Herzlichkeit des Kaisers aus, der trotz seines schweren Kammers bei der Vorstellung für jeden Einzelnen einige freundliche Worte hatte. Dem Herren wurden je nach ihrer Charge Orden zu Theil. Oberst v. Zettwitz erhielt den Annen-Orden, sogar mit Brillanten. Einer der bayerischen Offiziere, der kurz zuvor erst dekorirt war, erhielt einen prachtvollen Brillantring zum Andenken. Selbst die Diener und Burken wurden mit reichen Geschenken, goldenen und silbernen Uhren bedacht. Nicht minder entzückt sind die Abgesandten der französischen Republik. Der General Boisdeffre soll sogar noch nicht von Petersburg fortgelassen werden, sondern zu den Hochzeitfeierlichkeiten des Kaisers Nikolaus dort bleiben, eine Auszeichnung, die um so höher von den Franzosen angeklungen und desto ruhmvolliger ausgeschaltet werden wird, als es ursprünglich im Plane lag, nur die Vertreter der dem Zarenhause verwandten Staatsoberhäupter zu der Hochzeit einzuladen. Das Ceremoniell derselben wird nunmehr veröffentlicht. Dasselbe enthält im Wesentlichen Folgendes:

Der Tag wird durch 21 Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Die geladenen Personen und die Würdenträger versammeln sich Vormittags um 11 1/2 Uhr in den verschiedenen Sälen des Winterpalastes. Der heilige Synod und der Clerus begeben sich unmittelbar in die Kirche des Palastes. Die Würdenträger sind in großer Uniform, die Damen in russischem Kostüm, orangefarben und goldgerändert; die Ehren Damen der Kaiserin-Wittwe wohnen der Toilette der kaiserlichen Braut bei, die die Krone auf dem Haupte, einen Mantel aus Goldbrocat und Hermelin tragen wird. Die Brautschleppe wird von vier Hochchargen und das Ende vom Großkammerer getragen. 51 Kanonenschüsse

Kündigen an, daß der Zug von den Gemächern der Braut sich nach der Kapelle in Bewegung setzt. Voran schreiten die Großwürdenträger, alsdann die Kaiserin-Wittve mit der Braut, hiernach der Zar, gefolgt von dem Hofmeister Grafen Boroznow-Dachlow und den Generaladjutanten, sodann der König von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, der Großherzog von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Koburg, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, die Prinzen Waldemar von Dänemark und Georg von Griechenland, der Herzog von York, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Irene, die Großfürstin und Großfürstinnen und die anderen kaiserlichen Gäste. Den Zug schließen die Senatoren, die Staatssekretäre und sonstigen Würdenträger. Nicht im Zuge befinden sich die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und das diplomatische Corps mit Damen. Dieselben werden direct vom Georgsaal nach der Kirche geführt. Der Zar, die Kaiserin-Wittve und die kaiserliche Braut sowie die Souveräne und Prinzen werden an der Thüre der Kapelle von dem Metropolit, dem heiligen Synod und dem Hofklerus empfangen. Sobald der Zar die Innthür der Kirche errichtete Estrade betreten hat, führt ihm die Kaiserin-Wittve die Braut zu. Darauf beginnt der Gottesdienst. Die Erzhochpriester überreichen auf goldener Schüssel die Eheringe, die der Beichtvater dem Zaren und dessen Braut an den Finger steckt. Nach beendigter Trauungszeremonie treten die hierzu bestimmten Souveräne und Prinzen an die Estrade heran, um die Kronen über die Häupter des Zaren und der kaiserlichen Braut zu halten. Sodann erfolgt die Einsegnung und hierauf die Fürbitte, die zum ersten Male für den sehr orthodoxen Selbstherrscher Nikolaus Alexandrowitsch und dessen kaiserliche Gemahlin, die sehr orthodoxe Alexandra Feodorowna gesprochen wird. Hierauf nähert sich die Reuermächtigen der Kaiserin-Wittve zum Danke und empfangen die Glückwünsche der Souveräne und Prinzen. Anschließend an die Trauungszeremonie findet ein Te deum statt, während dessen 301 Kanonenschüsse gelöst werden. Das junge Paar, gefolgt von den Souveränen und Prinzen, begibt sich hierauf nach seinen Gemächern, wo es die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Würdenträger und deren Damen entgegen nimmt. Der Zar und die Zarewina verlassen nach der Gratulationscour folgende den Palaß und begeben sich in einem à la Doumont gefahrenen Prunkwagen nach der Kasanischen Kathedrale, wo sie von dem Metropolit und dem hohen Clerus empfangen werden. Dort wird ein Dankamt abgehalten. Das kaiserliche Paar fährt hierauf nach dem Anischowpalaste, wo es von der Kaiserin-Wittve erwartet wird. Auf dem ganzen Wege vom Winterpalast nach dem Anischowpalaste bilden Truppen Spalier. In allen Kirchen werden Dankgottesdienste abgehalten und alle Glocken geklingelt.

Nach Meldungen aus Apia herrscht auf den Samoa-Inseln große Erregung, da die Aufständischen nicht zur Unterwerfung gebracht werden können. Man hält den Sturz Mafetos für sicher; ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff befinden sich in Apia. — Der die Entwicklung der samoanischen Verhältnisse unter dem Berliner Vertrage verfolgt hat, so schreibt der „Hannover-Courier“, den wird die vorstehende Nachricht keineswegs überraschen; wüßten hätte man sich höchstens müssen, wenn gemeldet wäre, daß jetzt ein dauernder Friede auf der Inselgruppe hergestellt sei. Man darf gespannt darauf sein, ob die Reichsregierung das neueste Emporkommen des Bürgerkriegs endlich zum Anlaß nehmen wird, um den einzigen Weg, der zu friedlichen Zuständen in Samoa führen kann, einzuschlagen, nämlich bei den Vertragsmächten nachdrücklich dahin zu wirken, daß die Inselgruppe unter die Verwaltung der meist interessirten Macht, des Deutschen Reiches, kommt.

Ueber die für die Japaner siegreiche Seeschlacht am Yalu-Flusse liegen jetzt ausführliche briefliche Berichte aus Tokio vor. Daraus erhellt, daß auf japanischer Seite das Admiralgeschiff „Matsushima“ am meisten gelitten, so daß Admiral Tjo gegen den Schlag der Schlacht seine Flagge auf der „Haridate“ aufhob und die „Matsushima“ sofort zur Ausbesserung nach Japan zurückwich.

Zum Poffart-Jubiläum in München.

Bei Gelegenheit eines Banketts, welches Graf Poffart anlässlich seines 75jährigen Münchener Thätigkeits-Jubiläum seinen Freunden, Kollegen etc. gab, sprach Dramaturg Ludwig Starb (baldmöglichst ein Mannheimer Kind und ein ehemaliger Schüler Poffarts) nachfolgenden selbstverfaßten humoristisch-poetischen Toast in Pöfaler Mundart und gleichsam als Vertreter seiner Heimath, der Kunststadt Mannheim:

„Jeh bist ich un'ß Wort noch wege meiner, —
 „Pro domo“ umg' glom' ich der Lateiner,
 Doch freilich nit so, als wollt ich do Jhne
 Nor mit eigene Angelsenbeide diene, —
 Dann, sag' ich „pro domo“, so meen' ich als
 Nit anners, als nor die „frehlich Pöf!“:
 Als Pöfaler redd' ich — in Pöfaler Schwung
 Ich meen', ich brauch keen Beglaawigung,
 W'r heert's schon es! Na also, drum will ich —
 Un des is nit mehr wie recht an billig —
 Weil Alles is ausenanner vor Jwiel,
 Nach mitdahn in dem Begeisterungsdrumel, —
 Dann mit aach von Mannem hawwe Grund
 Zum „hoch“-Kreisch in dere sehdliche Stund.
 Jhr glaab't nit? Dacht mer nit so verwunnert!
 Nämlich: „s is aa schier e Bertelohchunnert,
 Wo unfer liemer Jwiliar
 Zum erscht' Mol in Mannem uff Gachtspiel war,
 Als e ganz junger „Müch'ner Kommer“,
 Wie's von sellem Mol her noch zu lese sehdet.
 Des war Gich e G'schicht! Un e Dis un e Dag
 So omme uff'm „Dreibaher-Plag“!
 Un in Scherrich un hinne in Barbeer,
 To war keen Blag for en Korkchopper mehr!
 Was hawwe mir Mannemer Buwe g'schwoit
 Un gedacht erscht un unfer Obre g'schicht!
 Drei Owend war Alles aus Band un Band
 Un Geter mehr als der Kamere g'schbannt, —
 Dann des ware Gich drei Erzhallunt,
 Jhr Dreire hat bis an de Himmel g'schdunkel!
 Die der Kinschdler uns do uff die Been hot g'schbellt:
 Die schundigische Reel nun der Herrgottswelt, —
 Schwarz war die Deiwel von Ruhe un Jume,
 Noch schwärzere ware schon nimmer zu finne.
 Un — möcht' Jhr's ich glaawe oder nit, —
 's ware Müschderlunbe uff Schritt un Trit!
 Der erscht, der hot sich „Franz Noer“ idum glet g'schrimwe,
 Un is aach sein Name nit schunig gelinowe; —
 W'r kennt so den Eum, den Dahnigut,
 Die „heuchlerisch' Strohdilebrut“, —
 Keen Verhoff hot die rechte Name un Worter
 For den „Franz, die Kanallit“, den Waddermörder!
 Un zwette Owend, im „Fiesler“, da war,
 Was er g'erscht nor von Name, er werlich: en Noer.“

Inbessen war das Schiff trotzdem weder kampffähig noch feindlich geworden. Dine die Krupp'sche Bombe, welche an Bord der „Matsushima“ platze, ein großes Barbettgeschütz ins Meer stürzte und nicht weniger als 51 Mann von der Batteriedienung tödtete und verwundete, wären die Verluste der Japaner im Grunde unerheblich gewesen, da von ihren eigentlichen neuen Schlachtschiffen keines am folgenden Tage nicht den Kampf hätte fortsetzen können.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 26. November 1894.

Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins Jungbuchs-Mühlau.

Am vergangenen Samstag Abend hielt der nationalliberale Bezirksverein Jungbuchs-Mühlau eine Versammlung in der Bahnhofs-Restaurations ab, die sich eines recht stattlichen Besuches zu erfreuen hatte. Der eifrige, im Dienst der Partei unermüdete Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Glaser, eröffnete die Versammlung und gab seiner lebhaften Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, namentlich begrüßte er Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Wasser mann sowie die Sänger des Gesangsvereins der Zementfabrik, welche den Abend durch Vortrag einiger herrlicher Lieder unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Balch verschönten.

Als erster Redner bestieg Herr Jacob Ruhn von hier das Podium, von den Anwesenden mit lebhaftem herzlichen Beifall empfangen. Dieser belobte und begabte Volkredner entwarf in circa einfüntzig interessanten und fesselnden Ausführungen ein historisch-treues Lebensbild von dem unweigerlichen Begründer des neuen deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm I., wobei er namentlich die militärische Bedeutung des Heidentaisers und die von ihm eingeführte Reorganisation des preussischen Heeres einer eingehenden Erörterung unterzog. Die markante, von tiefem Patriotismus ausgehende Rede wurde wiederholt von lebhaften Zustimmungsausrufen unterbrochen.

Hierauf ergriff Herr Reichstagsabgeordneter Wasser mann, von der Versammlung mit fröhlichem Beifall empfangen, das Wort, um zunächst seiner Freude über den zahlreichen Besuch, sowie seiner Genugthuung über die Erfolge, welche die Bezirksvereine bisher schon gehabt haben, Ausdruck zu geben. Mit der Dezentralisation der Partei habe man vor Allem den Zweck im Auge gehabt, in verhärteter Weise Zusammenkünfte der Parteigenossen zu ermöglichen, damit sich die Parteifreunde näher kennen lernen und im engeren Kreise sich über die politischen Ziele sowie die Wünsche und Forderungen des Volkes aussprechen können.

Redner warf sodann einen kurzen Rückblick auf die letzten politischen Ereignisse in Berlin. Es sei gewiß keine leichte Aufgabe für Caprivi gewesen, der Nachfolger Bismarcks zu werden, eines Mannes von so großer weltgeschichtlicher Bedeutung. Man müsse Caprivi zugestehen, daß er die Geschäfte des Reiches geführt als ehrlicher Mann, als guter deutscher Patriot. Wenn uns auch Vieles in Caprivi's Wirksamkeit nicht gefallen habe, so sei doch Manches wieder durch andere Dinge ausgeglichen worden. Man werde nicht die Stellung vergessen können, die Caprivi gegen Bismarck eingenommen, als dieser vor Jahren nach Wien zur Hochzeit seines Sohnes reiste. Das deutsche Volk habe es nicht verstanden, daß der Mann, der doch das Reich in erster Linie mitbegründet hat, von seinem Nachfolger so behandelt werden konnte. Es kam dann weiter jene Zeit deutscher Colonialpolitik, die vielfach kritisiert und angegriffen wurde, jene Zeit, die in ihren Resultaten verknüpft ist mit der Aufgabe von Sansibar an England und mit der Aufgabe von Witul, Zeiten, über die bewährte Leiter der Colonialpolitik, sowie die Kenner der afrikanischen Verhältnisse, darunter auch Bismarck, sehr den Kopf schüttelten, und welche vielfach die Ansicht aufkommen ließen, daß damals Deutschland von den englischen Diplomaten gehörig gemacht worden sei.

Es kam dann weiter jene Zeit, wo das preussische Schulgesetz eingebracht wurde, welches den Namen Caprivi trug, sowie die Zeit der Handelsverträge, die unter Caprivi zu Stande gebracht wurden. Wir haben immer den Standpunkt

vertreten, daß Handelsverträge, wenn sie richtig gemacht sind, nur sehr begrüßt werden können, allein darüber hat sich doch heutzutage nahezu alle Kreise vollständig klar, daß bei den ersten Handelsverträgen mit Oesterreich und der Schweiz, welche die Grundlegenden waren, große Fehler gemacht worden sind, da die deutschen Unterhändler, insbesondere auch von den deutschen Industriellen, nicht genügend informiert waren. Es wurden in diesen ersten Handelsverträgen Concessionen gemacht, die man vielleicht hätte vermeiden können, darunter auch die Herabsetzung des Kornzolles von 5 auf 3 1/2 Mark. Auf der andern Seite wird man nicht vergessen, daß Caprivi es war, der uns die zweijährige Dienzeit anlässlich der Militärvorlage gebracht hat; man wird nicht vergessen können, daß in einer Zeit, in welcher aus Unlaß der anarchischen Unthaten vielfach ein wildes Geschrei nach reaktionären Maßnahmen auch in Deutschland ertönte, er es war, der gegen überstürzte Maßregeln in reaktionärem Sinne seine Schulter vorkleidete, insbesondere gegenüber dem preussischen Ministerpräsidenten Guleburg, und es verbürgte, daß wir in dieser Beziehung in ein reaktionäres Fahrwasser getrieben. Auf diesem Gebiete ist ja auch der Sturz des Grafen Caprivi und des Grafen Guleburg zu suchen. Es herrschte, wie sicher feststeht, eine große Meinungsverschiedenheit über die Umsturzvorlage zwischen den beiden Männern. Etwas Gutes hat der Kanzlerwechsel allerdings auch gebracht, nämlich die Wiedervereinigung der Reichskanzlerchaft und des preussischen Ministerpräsidenten. Daß diese Wiedervereinigung eine dringende Nothwendigkeit war, haben die stetigen Reibereien zwischen Caprivi und Guleburg gezeigt. Wir können nach der Vergangenheit des Fürsten Hohenlohe wohl die Hoffnung hegen, daß unter seiner Leitung das Staatschiff nicht in ein reaktionäres Fahrwasser gerät, und daß nicht aus Angst vor der sozialdemokratischen Bewegung von Neuem nach Polizeimaßregeln gegriffen wird. Die Frage, was gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung zu thun ist, ob insbesondere gegenüber den Ausschreitungen des Anarchismus besondere Maßregeln erforderlich sind, ist in der letzten Zeit auf verschiedenen Parteitagungen erörtert worden, namentlich auf dem nationalliberalen Parteitag in Frankfurt. Vortselbst ist von mir im Einverständnis mit den übrigen Mannheimer Delegirten die Ansicht vertreten worden, daß es eine sehr irrtige Anschauung sei, wenn man glaube, durch Polizeimaßregeln die Fortentwicklung der Sozialdemokratie verhindern zu können. Unter dem feuergeigenen Sozialistengesetz ist die sozialdemokratische Agitation im Geheimen betriebe worden. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, daß es viel besser ist, wenn die Sozialdemokraten in öffentlichen Versammlungen sagen können, was sie wollen, und was sie erstreben, als wenn sie in geheimen Conventikeln und unter der Oberfläche fortgesetzt weiter wählen. Wenn wir heute scharfe Maßregeln gegen die sozialdemokratische Bewegung ergreifen, werden dieselben nur den Effect haben, daß die gegenwärtigen Streitigkeiten in der Sozialdemokratie sofort verkümmern, und die Partei sofort wieder an allen Ecken und Enden geschlossen dasteht. Aus diesem Grunde bin ich ein Gegner eines neuen Sozialistengesetzes, sowie der Beschränkung des Vereins- und Versammlungsgesetzes. Die freie Meinungsäußerung muß unter allen Umständen gestattet werden. Was wir gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung thun müssen, ist klar: Nur durch soziale Reformen werden wir die Revolution verhindern, nicht durch Polizeimaßregeln. (Stürmisches Bravo.) Das war das alte Prinzip der nationalliberalen Partei, und an diesem wollen wir festhalten.

Redner weist sodann darauf hin, was bis jetzt auf dem Gebiete der Sozialreform schon geschehen: Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung, alles Gesetze, an deren Zustandekommen die nationalliberale Partei wesentlich mitgearbeitet habe. Man sehe heute, daß an allen Orten Europas, an denen sozialdemokratische Vereinigungen sich neu bilden, unter den Programmpunkten sich die Schaffung von Versicherungsgeetzen befinden, die wir in Deutschland schon haben. Kaiser Wilhelm und Bismarck haben mit diesen Gesetzen den Weg gewiesen, auf welchem der Sozialdemokratie entgegengearbeitet werden muß. Es kann dies nur dadurch geschehen, daß überall in den einzelnen Gemeinden, den einzelnen Staaten und Reichs soziale Reformen eingeführt werden, wo sich solche als notwendig erweisen (Bravo).

Redner fährt am Schluß seiner zündenden Ansprache noch aus, daß die früher herrschende Begeisterung in patriotischen Kreisen vielfach verpuffen sei, und dafür die Sorge des Alltagslebens die Gemüther beherrsche. Man finde im Innern

Der „Mulan Paffan“ hot er sich g'heer, —
 Un is er aach nit so lang gewese,
 Wie der „Paffan Al!“ der Dert, der große, —
 Er hot sich trotz dem kenne sehe losse,
 Dann groh war er aach — nur uff anneri Art!
 Un am Kienruh war, wech der Deiwel, nit g'schbart,
 Der is 'm die 'nein in die Seel gedrunge
 Dem Schibhu — un was is der erscht g'ischbrunge,
 Wie e Kag, — der rusige Blafelmann, —
 's is halt gut, wann Geter aach turne kann!
 Am dritte Owend, — Jhr lieme Veit!
 Do ham' mer erscht recht gedacht wie nit g'schert;
 Der „Jag o“ war zwar um aube manierlich,
 G'schmeibig un wieder un reschdelierlich;
 „Ihu Geld in Dein' Beutel!“ (Dab' nein, wenn De hoschd!)
 „Ich sorg schon, daß es do brin nit verroschd!“
 So hot er gedent: — un hät' der Dropp
 Mit sei'm scheinbeiliche Chremantlopp
 Im Selbstg'schbrach eim g'acht nit klipp und klar
 Daß er schmärgar als wie sein „Othello“ war, —
 Keen Mensch hät't errothe bis an's End
 Was der for'n Höllestrament! —
 Des also ware die drei G'schilde, —
 Jch mer se mein Lebtag in Erinnerung b'halde, —
 Un dem der Weescher sein' Kunscht hot verrotte,
 In der Pöfalerstadt Mannem, uff klassischem Bode,
 Wo die „Kiewer“ un „Fiesler“ vor schier 'me Johthunnert
 Zum erscht' demol' n'aus in die Welt gedunnert
 Un verkindigt, was Kunst un e dramatisch' Kraft,
 Ja, Mannem hot Poffart die Weeschererschaft,
 Die ihn hierher nach Mänche hot g'führt,
 Mit heiligem M'recht nei atteschdiert!
 Un das ich bei dem Mitteloch war Zeige, —
 Do bin ich schdolz druff, — ich will's nit verschweige, —
 Doch ich dolzer noch macht's mich, — was soll ich's verhehle?
 Dab' ich mich zu seine Finger derf' jähle!
 Begeisteret durch ihn bis zu ihm ich kumme,
 Er hot mich in Schul un Pflicht genumme,
 Un drum is aach bei mein eusger Gedanke,
 Weim Weescher aus dreiem Herze zu danke!
 Nit schdill soll mein Dank sein! — Ich bin aus
 der Pöf
 Un ham' e „Organ“ — Herr Gott, erhalt's!
 Dab' lang ich un laut — so laut wie ewe —
 Kann rufe: Der Weescher der Poffart soll lewe!

*) „Paffan Al“, der größte Mensch der Welt, 240 Cntnr. hoch, d. J. im Mündner Panoptikum sich sehen lassent.

*) Voltaire-Anekdoten dürften anlässlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages (21. November) einiges Interesse finden, weshalb hier mehrere Blag finden mögen. Voltaire zeichnete nämlich die Rede auf seine Worte so beizunehm.

Ein Dichter und Naturforscher Albrecht von Haller, der ihn vielfach sehr getadelt hatte, in einer Gesellschaft. Einer der Anwesenden meinte: „Sie loben Herrn von Haller, Herr von Voltaire, aber er äußert sich doch ganz anders über Sie!“ — „Sie haben Recht“, erwiderte der Angeredete, „aber möglicher Weise irren wir uns beide.“ — „Ei, um des Himmels willen!“ rief ihm ein junger Arzt zu, „als er den Greis Voltaire noch spät Abends Kaffee trinken sah. Sie trinken Kaffee? Kaffee ist ein langsames Gift!“ — „Sie mögen wohl recht haben“, entgegnete Voltaire, „dann ich trinke es, Gott sei Dank, schon an die sechzig Jahre.“ — Ein Maler hatte ihn einst als Kynol darge stellt; seine Weider machten sich über diese Beschamlosigkeit lustig, denn der große Satiriker war bekanntlich nichts weniger als schön. Man hinterbrachte ihm die spöttischen Bemerkungen und er erwiderte lächelnd: „Meine Feinde sollten froh sein; hätte mich der Künstler als Eilen gemalt, so würde ich auf Einem von ihnen herumgeritten haben.“ — Einst ließ Friedrich der Große Voltaire's Büste in Gips mit den Aufschrift: „Viro immortalis!“ verfertigen und ihm als Geschenk überreichen. Der Dichter sprach seinen Dank mit den Worten aus: „Em Majestät fühle ich mich zu Dank verpflichtet für das Landgut, welches Sie in Ihrem eigenen Gebiet mit angewiesen haben.“ — Seinen Verleger schrieb Voltaire einmal: „Daukt nur nicht so viel von meinen Werken, denn je größer das Gepäc wird, desto schlimmer komme ich auf meiner Reise zur Nachwelt fort.“ — In Sachen, welche seine Gütlichkeit berührten, verstand er keinen Spas. So hatte er einst, als er in Ferner seine Tragödie „Catalina“ schrieb, eine Toga angelegt, um sich zu begelieren, und bekanntete seine Vorze in diesen Aufzug unter heiligen Geberden in den Aleeen des Gartens. Einer seiner Gärtner mochte darüber zu Lachen und wurde sofort aus dem Dienst entlassen. Am anderen Tage verwendeten sich Viele für den Armen, aber der Herr von Ferner blieb unbittlich. Er setzte ihm ein Jahresgehalt aus; in den Dienst aber, sagte er, könne er einen Mann nicht wieder nehmen, der dem — Cicero ins Gesicht gelacht habe! — Nicht immer hatte er übriges Glück mit seinem Witz. Juwelen lachte man auf seine eigenen Kosten. Sallman erging es ihm z. B. mit einem seiner erbittertesten literarischen Gegner, mit Frexon, der ihm einmal einen gehörigen Bissen spielte. Frexon hatte Voltaire's Stück „Merope“, bevor es auf die Bühne gebracht wurde, mit großer Bitterkeit getadelt; democh wurde es bei der Aufführung sehr beifällig aufgenommen. Um sich an dem Kritiker zu rächen, veranstaltete der Dichter eine neue prächtige Ausgabe der „Merope“ in Duart, mit einem in Kupfer geschnenen Titellblate, auf welchem ein Esel einen Lorbeer abmagt. Frexon nahm darauf in einer Nummer seines kritischen Journals einen Theil seines früheren Tadel's zurück und zeigte bei dieser Gelegenheit auch die neue Auflage als sehr sauber und geschmackvoll an, mit dem Zufag: „Mit dem Portrat des Verfasser.“

vielfach Unzufriedenheit, jedoch stehe in dieser ein gut Theil von deutschem Idealismus. Die Deutschen seien von jeher das Volk der Denker, bei uns werden alle politischen und wirtschaftlichen Fragen mit energischer Initiative aufgenommen, wobei infolge des deutschen Temperaments die Gegensätze oft heftiger aufeinander prallen, als wie es vielleicht bei anderen Nationen der Fall ist. Infolgedessen steht die Zeit vielfach trüber aus, als sie in der That ist. Redner kann die auch auf dem Frankfurter nationalliberalen Parteitag laut gewordenen Klagen über den Niedergang des deutschen Idealismus, des Patriotismus sowie der Kunst und Literatur nicht als berechtigt anerkennen. Ein großer Strom von Menschenliebe herrsche heute in weiten Kreisen des Volkes, wie es in früheren Jahrzehnten dieses Jahrhunderts nicht der Fall war. Die soziale Besserstellung der Industriearbeiter, der Landwirthe und der kleinen Leute werde heute viel energischer verfolgt als früher, und das Pflichtbewußtsein habe in weiten Kreisen in verstärktem Maße Wurzeln geschlagen. Das seien doch auch erfreuliche Erscheinungen. Auch die anderen Länder würden heute von wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen beherrscht. Es sei dies eine naturgemäße Entwicklung in einer Zeit, wo Alles unter dem Zeichen der Maschine und des Großbetriebs stehe, wo die wirtschaftliche und soziale Frage eine so große Rolle spiele. „Wir wollen“, so schloß Redner seine vortrefflichen Ausführungen, „stehen bleiben auf den altbewährten Prinzipien unserer Partei. Wir haben allezeit unseren nationalen und liberalen Standpunkt hoch gehalten und wollen dies auch in Zukunft thun. Wir wollen die soziale Frage nicht zu lösen suchen durch Politismasregeln, sondern durch gesunde Reformen, wir wollen eingebend sein unserer liberalen Rassen, wenn die Regierung reactionäre Bahnen einschlagen sollte. Erheben Sie mit mir die Gläser und rufen Sie: Die nationalliberale Partei, sie lebe hoch!“ (Stürmischer Beifall.)

Herr Professor Dr. Böllner feierte das deutsche Lied, welches in schweren Zeiten Vieles dazu beigetragen habe, den Einheitsgedanken im deutschen Volke wach zu halten. Sein Hoch galt den Sängern des heutigen Abends.

Herr v. S. schilderte den großen Verdienst unseres Landesherren und wählte diesem sein Lied.

Herr Gaucher führte aus, daß die nichtsozialdemokratischen Arbeiter die Frage der Ergreifung von neuen gesetzlichen Maßnahmen gegen die Umsturzbestrebungen mit großer Spannung verfolgen und daß sie es sehr bedauern würden, wenn durch Schaffung eines neuen Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokraten die Einigkeit unter denselben wiederhergestellt würde. Die heutigen Erklärungen des Herrn Bismarck zu der sogenannten Umsturzfrage seien deshalb von den nichtsozialdemokratischen Arbeitern mit großer Freude und Genugthuung aufgenommen worden. Hr. Glaser dankte den Sängern und Rednern des Abends und schloß mit einem Hoch auf den nationalliberalen Bezirksverein Jungbuchs-Nußlan die so schön verlaufene Versammlung.

Militärisches. Landwehr-Regiment Mannheim: Meyer, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburgerisches) Nr. 26. — Dittiel, Feldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 — befördert. — Mathy, Premierlieutenant außer Dienst, zuerst von der Reserve des damaligen 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, in der Armee, und zwar als Premierlieutenant bei der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, wieder angestellt.

Weinverbesserung durch Elektricität. Da wir seit längerer Zeit auch hier unter dem Zeichen der Elektricität leben, dürfte es allgemein interessieren, in welcher entlegene Gegend die Elektricität schon eingreift, so schreibt die „Elektrische Rundschau“ über Weinverbesserung durch Elektricität: Aus Tunis wurde vor einiger Zeit mitgetheilt, daß eine große Menge algerischer Weine, die dortigen Kolonialisten gebührt, wegen ihrer geringen Haltbarkeit dem Verderben ausgesetzt sei. Der Weinbau in jener Gegend sollte deshalb aufgegeben werden. Wie in vielen anderen Fällen dürfte aber auch hier die Elektricität als Heilmittel erscheinen. Schon vor mehreren Jahren wurde durch Einwirkung elektrischer Ströme vortheilhaft auf Wein eingewirkt. Der Chemiker Follet zu Bergu les durch Abkören, in denen sich silberne Scheiben als Elektroden befinden, Wein fließen. Durch den elektrischen Strom wurde der Gerbstoff (t) zerstört und auf diese Weise die Haltbarkeit des Weines erhöht; in einer Stunde behandelte er 84 Liter. Der französische Forscher unterwarf jenseit die algerischen Weine dieser Behandlung, und er erhielt Marken, die sich vorzüglich zur Ausfuhr eigneten. Nach einem Gutachten des landwirthschaftlichen Vereins von Solingen war man durch gleiche Behandlungsweise im Stande, dem jungen Weine in kurzer Zeit die Eigenschaften alter abgelagerter Weine zu verleihen. Auch gelang es dem Professor Rangarin in Rom mittelst Elektricität, die Essigsäure im Weine zu zerstören und dadurch minderwertige Produkte verhältnismäßig einfach zu veredeln.

Die katholische Gemeinde unserer Stadt feierte gestern ein Höchstes; es galt dem Scheiden des Herrn Stadtpfarrers Winterroth, welcher nach einer 77jährigen verdienstvollen Thätigkeit mit dem gestrigen Tage sein Wirken in hiesiger Stadt beschloß. Schon der Gottesdienst am Vormittag in der unteren Pfarrkirche, wo der Scheidende seine Abschiedspredigt hielt, war

so überaus zahlreich besucht, daß das an und für sich kleine Gotteshaus die Zahl der Herbeigekommenen nicht zu fassen vermochte. Die kirchliche Feier wurde vorerst durch Mitwirkung des Gacilienvereins der unteren Pfarrkirche, unter Leitung des Herrn Strubel. — Am Abend fand sodann die weltliche Feier im Saalbau statt; Saal und Gallerie waren schon lange vor Beginn des Festes demnach überfüllt, daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil es ihnen nicht möglich war, noch ein Plätzchen zu finden. Die Feier wurde eröffnet durch ein Musikstück, vorgelesen von der Capelle Petermann, hierauf sang der Gacilienchor der unteren Pfarrkirche unter Leitung des Herrn Strubel den 48. Psalm von Mendelssohn. Herr Emil Diebold sprach einen schwunghaften Prolog und Herr Schlossermeister König begrüßte den Scheidenden namens der kath. Gemeinde. Der Ehrenpräsident des Männervereins, „Centrum“, Herr Landgerichtsrath Frhr. von Buol feierte die Verdienste des scheidenden Stadtpfarrers, spricht demselben den Dank der Gemeinde aus und die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen; er schloß mit einem Hoch auf Herrn Stadtpfarrer Winterroth. — Namens der kathol. Lehrer sprach Herr Hauptlehrer Buchner, indem er darauf hinwies, daß der Scheidende selbst aus einer Lehrerfamilie hervorgegangen sei. — Von nicht endemwollendem Beifall empfangen bestieg nunmehr Herr Stadtpfarrer Winterroth die Rednertribüne. Es sei ihm eine Freude und eine Behntheit zugleich, Abschied zu nehmen von seiner Pfarrgemeinde, von einer Gemeinde, welche die Sendung eines Priesters mit vollem Rechte verstanden habe. Seine erste Empfindung sei Dankbarkeit, unvergessen bleibe bei ihm die Erinnerung an seine Pfarrgemeinde bei seinen beiden Jubiläen; er danke ferner für die schöne Feier, die man ihm zu seinem Abschied veranstaltet und namentlich Allen, die dazu mitgewirkt haben. Er gedanke auch heute der ganzen Stadtgemeinde, auch in den Familien, welche nicht der kathol. Religion angehören, habe er stets freundliche Aufnahme gefunden; er spricht der Stadt seinen Dank aus für die unbegrenzte Wohlthätigkeit bei allen Bevölkerungsklassen, es gebe kaum eine Stadt in Deutschland, welche in den Kriegsjahren 1870/71 so viel an Wohlthätigkeit geleistet wie Mannheim; ferner habe er hier gefunden einen Gemeinfin, welcher sich in der Errichtung einer großen Anzahl wohlthätiger Stiftungen dokumentirte. Möge der heutigen Generation gegenüber den Bestrebungen des Tages der ideale Glaube gewahrt bleiben. Er danke für das Gute, das er hier genossen, er lasse viele Freunde zurück. Sein Hoch galt der Stadtgemeinde Mannheim. — Herr Oberbürgermeister v. C. sprach Namens der Bürgerstadt dem Redner den Dank für seine herrlichen Worte aus. Er habe öfters in amtlicher Eigenschaft Gelegenheit gehabt, das Wirken des Scheidenden kennen zu lernen und er dürfe es aussprechen, daß die politische Gemeinde mit Schmerzlichen Bedauern das Scheiden eines so verdienten Seelherren empfinde. Zum friedlichen Zusammenleben in der politischen Gemeinde gehöre ein einträchtiges Zusammenwirken aller Confessionen und daran mitgewirkt zu haben dafür gebühre dem Scheidenden unbedingt Lob. Das Hoch des Herrn Oberbürgermeisters galt dem constitutionellen Frieden, welcher wachsen, blühen und gedeihen möge. — Es sprachen ferner noch Herr v. C., welcher der Hoffnung auf ein Wiedersehen Ausdruck gab und dann nochmals Herr Stadtpfarrer Winterroth, der für alle ihm dargebrachten Ovationen seinen Dank aussprach. — Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch Musik und Gesangsbeiträge, erstere von der Capelle Petermann, letztere durch den Gacilienchor der unteren Pfarrkirche ausgeführt. Der Kirchenchor bewies aufs Neue, über welche trefflichen Stimmmaterial der Verein verfügt. Der gesungene Beifall mag dem bewährten Dirigenten desselben, Herrn Strubel, ein beachtetes Zeichen für seine vielen Mühen sein. Gegen 12 Uhr war die Feier zu Ende.

Eine prachtvolle Herbstwitterung herrschte am gestrigen Sonntag, welches in Folge dessen zu zahlreichen Ausflügen benutz wurde. Wie aus Wien gemeldet wird, sind dafelbst seit Samstag starke Schneefälle eingetreten.

Ein Verein für Säuglingsernährung (Sorghlets-Verfahren) ist am Mittwoch Abend hier ins Leben getreten. In der Sitzung gab zunächst Herr Dr. Max Müller einen kurzen Ueberblick der Geschichte des Sorghlets-Verfahrens, sowie den Werth einer zweckmäßigen Säuglingsernährung. Hierauf wurde die Organisation der Milchsterilisation und des Vertriebes der Milch nach allen Richtungen hin erörtert. Dann schritt man zur Konstitution des Vereins. Frau Wehmer Regierungsrathin Mühlert von C. leitete die Sitzung als Präsidentin, Frau v. B. ender zur Vicepräsidentin gewählt. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß dem Verein bereits jetzt schon Geldmittel in der Höhe von weit über 5000 M. zur Verfügung stehen, ein Zeichen für das lebhafteste Interesse, welches dem gemeinnützigen Unternehmen allerseits entgegengebracht wird.

Was ist die Liebe? Endlich, endlich, nach dem Jahrtausende langen vergeblichen Gräbeln über die Liebe, erbarmte sich ein Franzose, Gaston Dauville, der rathlosen Menschheit und gibt ihr eine befriedigende Erklärung, gibt ihr die Erlösung. „Die Liebe“, sagt dieser moderne Philosoph, ist eine emotive, spezifische Entität, bestehend aus einer mehr oder weniger permanenten Variation des affektiven und mentalen Zustandes eines Subjekts, gelegentlich der Realisation (durch Innevernehmen eines spezialisirten Mentalprozesses), einer excludiven und bewußten Systemisation seines Sexualinstinkts auf ein Individuum des anderen Geschlechts. Gewöhnlich ist dieses Phänomen von einer Exaltation des

Wunsches begleitet. (Wer es jetzt nicht weiß, was Liebe ist, dem ist nicht zu helfen. D. Med.)

Brand. Vergangene Nacht brannte in Käferthal ein großer Strohhäuser nieder. Der Brand verursachte einen mächtigen Feuerschein, so daß man in Mannheim ein Großfeuer vermuthete.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, 27. November. In Spanien und Süditalien entwickelt sich immer mehr eine Depression, unter dem Einfluß des Centrum des mitteleuropäischen Hochdruck nach der Nordsee gewandert ist. Da aber auch ein neuer Hochdruck von 775 mm aus dem mittleren Rußland gegen die mittlere Ostsee vordringt, so ist der Luftwirbel in Norddeutschland fast völlig aufgelöst worden. In Süddeutschland dauern die nördlichen bis nordöstlichen Winde fort und verursachen auch am Dienstag und Mittwoch kühles, trockenes und von einzelnen Frühnebeln abgesehen, auch größtentheils heiteres Wetter.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer-höhe	Lufttemperatur	Rel. Feuchtigk.	Windrichtung und Stärke (10-Minuten)	Wolkenmenge über 1000 m	Bemerkungen
23. Nov.	Morg. 7 ⁰⁰	766,2	0,9	85	SW		
23. "	Mittg. 2 ⁰⁰	762,2	4,4	93	NNE 3		
23. "	Abds. 9 ⁰⁰	761,9	4,0	93	NNE 3		
23. "	Morg. 7 ⁰⁰	759,2	0,9	98	NNE 4		

Höchste Temperatur den 23. November 4,4°
Tiefste " vom 23. 0,1°

Aus dem Großherzogthum.

Baden-Baden, 20. Nov. Gestern früh brach in der Villa Brumm, in der Prinz Karl Friedrich von Hohenlohe-Dehringen mit Familie wohnt, Feuer aus, das den Dachstuhl einäscherte und Mobiliar im zweiten Stock beschädigte. Die kleine Prinzessin und deren Gouvernante wurden von einem Feuerwehmann gerettet; die Prinzessin zog sich bei der Rettung von Gegenständen Brandwunden an den Händen zu. Ueber die Entstehungsurache ist nichts Bestimmtes bekannt; man vermuthet, das Feuer sei dadurch entstanden, daß dem Prinzen Hohenlohe, welcher während der Nacht abreiste, in der Küche ein Zündholz bereitete und dabei das Feuer unachtsam behandelt wurde.

Pfälzisch-Heiliche Nachrichten.

Dezobach, 25. Nov. Gestern wüthete hier ein großes Schandfeuer, welchem 8 Gebäude zum Opfer fielen. Entstehungsurache unbekannt.

Darmstadt, 25. Nov. Vorgestern brannte hier die große Möbelfabrik von Ludwig Alter meber. Auch das große Möbellager wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist ein ganz enormer.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Einen sehr schlechten Scherz erlaubte sich am 8. Okt. d. J. der 25 Jahre alte Metzger Jakob Postel in Heidelberg, indem er aus seinem Metzgerkarren, den sein Vorgesetzter Karl Friedrich fahrlässiger Weise allein auf der Straße stehen gelassen hatte, eine Kindstrolche in Werthe von 8 M. herausnahm und nachher den Vorgesetzten für das Abhandeln kommen der Leber verantwortlich machte. Er sowohl als seine Frau setzten dem Metzgerburschen zu, er solle nur eine Leber zur Stelle schaffen, er müsse sie bezahlen. In seiner Verlegenheit kaufte Friedrich bei einem andern Metzger 2 Pfund Leber, um den angeblichen augenblicklichen Bedarf seines Vorgesetzten zu decken, und entwendete außerdem in der Kühlhalle des Schlachthaus eine dem Metzger Ludwig gedrigte Leber, welche er der Frau Postel übergab, die sie ohne Einwand annahm. Als am Abend desselben Tages infolge der Anzeige Metzgers, der auf Friedrich Verdacht hatte, Schumann Wolff im Postel'schen Laden erschien, um Recherchen zu pflegen, lieferte Frau Postel die gestohlene Leber erst dann aus, als der Schumann mit Haus-suchung drohte. Friedrich gestand den Diebstahl zu. Postel erklärte, er habe seinen Gehilfen durch den Scherz der Wegnahme der Leber nur für seinen Leichtsinn, daß er den Wagen unbeaufsichtigt stehen gelassen, bestrafen wollen und im Ernste nicht beabsichtigt, sich von ihm entschuldigen zu lassen. Diefelbe Vertheidigung gebrauchte die Frau Postel. Als Friedrich die Leber brachte, habe sie nicht geglaubt, daß er sie durch Diebstahl an sich gebracht habe, und eine Benachtheiligung des Vorgesetzten nicht im Auge gehabt. Friedrich erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängniß, welche durch die Untersuchungs-haft verbüßt sind, die Eheleute Postel wurden von der Anklage der Erpressung bezw. der Hehlerei bezw. des Betrugs freigesprochen. Vertheidiger: Rechtsanwalt Nökel (für Friedrich); Rechtsanwalt Mousfang (für die Eheleute Postel).

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach einem Augenblicke finstern Schweigens fuhr Orsloff fort: „Doch Sie vergessen vielleicht nicht, daß Sie im Begriffe waren, Ihr Wort zu brechen, und sind daher nicht geneigt, auf dasjenige eines Anderen zu bauen. Gut, ich will Ihnen noch eine andere Garantie geben. Sobald Ihre Schuld an mich berichtigt ist, werden Sie mich nicht mehr zu fürchten haben, denn ich werde in den Händen der Justiz sein.“

„In den Händen der Justiz?“
Des Criminalgerichts, unter der Anklage des Mordes, ja. Am Tage, nachdem ich die fünfzehn Millionen von Ihnen empfangen, werde ich mich zum Procurator der Republik begeben und mich ihm als den alleinigen Mörder des Grafen Davilne überliefern.“

„Treiben Sie Ihren Spott mit mir? Das wollten Sie thun? Weßhalb?“

„Weßhalb? Und das können Sie fragen? Doch in der That, warum sollten Sie es nicht fragen können! Sie haben vergessen oder niemals daran gedacht, daß an meiner Stelle, an unserer Stelle ein Anderer verurtheilt worden ist, ein Unschuldiger. Wohlan denn, hören Sie, daß ich es niemals vergessen habe, daß ich jeden Augenblick daran gedacht habe. Vom Moment seines Unglücks an war es mein Entschluß und ist es jetzt noch, ihm sein Recht, seine Freiheit, seine Ehre wieder zu geben. Sobald mein Zweck erreicht ist, mein Werk vollendet, ist auch die Rechnung mit meinem Leben abgeschlossen, ich werde meine Pflicht erfüllen und der Welt sagen, nicht jener Unglückliche, den Ihr Verurtheilung hat, sondern ich bin der Schuldige.“

„Weim Herr, was soll ich denken — welche ein Mensch sind Sie?“

„Ein Mensch, den Niemand wie Sie nicht zu begreifen vermag“ entzante der Herr kalt, mit bitterer Schärfe. „Zer-

gen Sie lieber, welchen Zweck ich verfolge, der Träger welcher Idee ich bin, und wenn ich dachte, daß Sie mich verfolgen könnten, würde ich Ihnen antworten. Denn jetzt werden Sie vielleicht begreifen, daß ich Ihre Denunciation, wenn Sie zu solcher schritten, zwar rächen würde, aber nicht fürchte. Noch einmal also: sind Sie entschlossen, Ihre Verpflichtungen zu erfüllen?“

„Ich bin es.“
„Gut. Und gedenken Sie, Baron, wenn Sie noch einmal die Luft anwandeln sollte, gegen mich anzukämpfen, daß Sie es nicht gegen mich allein thun, sondern gegen eine Macht, die stärker ist als Sie und ich — und die Sie vielleicht aus dem Gehörten zu errathen beginnen.“

Er verbeugte sich kalt und schritt hinaus.
Der Baron sank auf seinem Sessel noch tiefer in sich zusammen als er schon zuvor gewesen. Bleich, fassungslos stierte er ins Leere, während die Arme schlaff zu beiden Seiten seines Fauteuils herabhingen. „Ein Mihilist!“ leuchtete er vor sich hin. „Wo hatte ich nur meine Augen, wo meine Gedanken! Ich bin verloren, wenn ich nicht erfülle, was er verlangt!“

Als sich eine halbe Stunde später in nebenan gelegenen Archiv die Baronin langsam aus ihrer lauernden Stellung am Boden erhob und die wirr herabfallenden Haare aus ihrem Gesicht, von den unheimlich glühenden Augen trieb, hätte man sie für eine Wahnsinnige halten können, wenn nicht die Ruhe, die stumme Sicherheit und Festigkeit all ihrer Handlungen dem widersprochen hätte. Ein fürchterlicher vollbewußter Entschluß stand auf ihrem Gesicht geschrieben.

„Lautlos“ glitt sie zu dem Archiv hinaus, verschloß es und lehrte, von Niemandem gesehen, in ihr Zimmer zurück.

Hier warf sie einige Zeilen aufs Papier. Es waren zwei lange Briefe, die sie schrieb: der eine an den Fürsten Orsloff, der andere an den Procurator der Republik. Dann vertauschte sie den Morgenrock mit einem Kleide, ohne die Hilfe einer Dienerin in Anspruch zu nehmen, legte Umhang und Hut an und verließ unter dem Befehl an Babette, daß sie allein ausgehen sollte, das Haus. Ihr Weg richtete sich nach dem nördlichen Hinterhofe, wo sie einen Wagen nahm, dem sie befohl, sie nach einem Commissionär-Institut zu fahren.

verlangte sie einen Voten zur Beförderung eines Briefes und übergab dem ihr zur Verfügung gestellten Commissionär eines der beiden Briefe mit dem Auftrage, es unverzüglich an seine Adresse zu bringen. Es war dasjenige an den Fürsten Orsloff. Dann ließ sie sich von ihrem Koffer nach dem nächsten Postkasten fahren, in welchen sie den anderen der beiden Briefe steckte. Es war derjenige an den Procurator der Republik.

Die Baronin hatte in ihrer furchtbaren Entschlossenheit und eifigen Ruhe Alles wohlberogen. Der erste Brief, durch einen directen Voten befördert, sollte rascher zur Stelle sein als der zweite, der den gewöhnlichen Weg der Post ging; es sollte zwischen dem Eintreffen des ersten Briefes und dem des zweiten Zeit verstreichen. Und sie hatte sich zu dem seltsamen Schritte dieser persönlichen Beförderung entschlossen, weil sie eine milde Befriedigung darin fand, das Werk der Rache, das in der Abfertigung dieser beiden Briefe lag, ganz und mit eigener Hand zu vollbringen.

81. Kapitel.

Fürst Orsloff hatte sich, nachdem er Merioux verlassen, in seine Wohnung begeben, wo er mit Zwan, der vor der Welt als sein Diener galt, hier aber, wo Beide allein waren, wie ein Freund und Genosse mit ihm verkehrte, eine intime Unterredung hatte, in der er ihm kurz und rasch das zwischen ihm und dem Baron Geschehene mittheilte. Dann hatte sich Zwan in die Vorzimmer zurückgezogen, Orsloff in einem an anderen Flügel des Quartiers gelegenen Arbeitszimmer Platz genommen, wo er mit nachdenklichem Auge die Titel einer kleinen auf besonderer Stange aufgestellten Bücherammlung durchging. Es war die Liste einer kleinen Bibliothek des ersten Revolutionärs. Sie umfaßte die „Geschichte der Civilisation“ von Buffe, „Doctor Krupps“ von Alexander Herzen, dem großen Vorläufer des Materialismus, und noch andere Werke, nebst zwei Bände des berühmten geheimen nihilistischen Journals „Welt und Freiheit“.

(Fortsetzung folgt.)

Die Berufung des Steinhausers Friedrich Beck von ...

Als der Fuhrmann Christian Filsinger von Kirchheim ...

Der 13jährige Volksschüler Karl Stolz entwendete am 1. Oktober ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Girg und Waberl.

Vollständ. in 5 Bildern von Max Schmidt.

Am Samstag Abend trat das Schiller'sche Theater ...

Spielplan des Groß-Theaters Karlsruhe für die Zeit vom 27. Novbr. bis mit 3. Dezbr.

Leoncavallos jüngstes Werk ist ein Ballet, dessen ...

Erst v. Wildenbruch arbeitet an einem neuen ...

Mannheimer Kunstverein.

Von den Schiller'sen sind im Saale des Kunstvereins zwei ...

Herzens Romantiker. Er fächelt sich aus dem ihm unsympathischen ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 24. Nov. Minister v. Wittmann, der gestern ...

Koblenz, 24. Nov. Wie die hiesigen „Tägl. Nachr.“ ...

Leipzig, 24. Nov. In der Charlottenstraße in Leipzig ...

Berlin, 24. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ...

Messina, 24. Nov. Die jüngstvergangenen 24 Stunden ...

Reggio in Calabrien, 24. Nov. Der Regierungskommissar ...

London, 24. Nov. Die Polizei verhaftete gestern ...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 26. Nov. Der Kronprinz von Italien ist ...

Magdeburg, 26. Nov. Gestern wurde durch den ...

Wien, 26. Nov. Der Kaiser empfing ...

Barzin, 26. Nov. Das Befinden der Fürstin ...

Reggio, 26. Nov. Auf das Gerücht hin, daß hier ...

Alatri (Italien), 26. Nov. Infolge Erhöhung ...

Petersburg, 26. Nov. Einer Blättermeldung zufolge ...

Petersburg, 26. Nov. Einer Blättermeldung zufolge ...

Petersburg, 26. Nov. Der Regierungsbote meldet ...

Petersburg, 26. Nov. Der Regierungsbote meldet ...

Petersburg, 26. Nov. Der Regierungsbote meldet ...

Unterthanen mitzutheilen. — Beim Empfang des Senats ...

Kairo, 25. Nov. (Neuermeldung.) Wegen des ...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 26. November. Stroh ...

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. November.

Table with columns: Schiff, Name, von, nach, Tonne, etc.

11 1/2 Uhr: 1488 abm. ankommen 330 vom abgangan.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Name, von, nach, Tonne, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Name, von, nach, Tonne, etc.

Dampfer „Saale“, welcher am 15. Nov. von Bremen ...

Mittelteil durch H. Jac. Göttinger in Mannheim ...

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen.

Verhaber von praktischem Schuhwerk mit besten ...

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Convert ohne Firm ...

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Pfaff-Röhmaschine neue allein zu haben bei Martin Becker A 3.

Amstliche Anzeigen

Schuldensammlung.
Die Viehzählung pro 1894 betr.
Nr. 56504. In die Gemeinde-Liste und Stadthalterämter des Bezirks: 52888
Gemäß Artikel 2 der Verordnung G. D. Handelsministerium vom 16. Dezember 1886 soll alljährlich auf den 3. Dezember eine Viehzählung vorgenommen werden und ist demgemäß eine solche am Montag, den 3. Dezember d. J. festgesetzt.
Unter Mittheilung des vom amtlichen Bureau und übermittelten Zählungsbelegens in duplo lichen wir, dafür Sorge zu legen, daß die Zählung unbedeutend an genanntem Tage vorgenommen wird und daß die damit betrauten Personen größter Anständigkeit sind.
Das Concept der Zählung solle bei den dortigen Ämtern erhalten, die Reinschrift aber spätestens bis 15. Dezember d. J. ins Vorlesungsbüreau zu bringen.
Wir bemerken, daß wir auf schriftliche Bescheidens des in Vorname des Geschäftsbekanntmachung eine entsprechende Bescheidens auf die Gemeindefassungen zu bringen.
Mannheim, den 20. Nov. 1894.
Gr. Bezirksamt:
Fehr. Mühl.

Schuldensammlung.
Die Aufnahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung fittlich verfallener Kinder vorgenommenen Kollekte, bzw. beabsichtigten Kollekte, ist in nachfolgenden Gemeinden folgendes:
Reudensheim 25 M.
Niedersheim 15 "
Kaiserthal 20 "
Ladenburg 30 "
Redarau 60 "
Redarhausen 10 "
Sandhofen 15 "
Schwarzbühl 18 "
Schriesheim 30 "
Wallstadt 10 "
238 M.
Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 265,70 M.
Sa. 503,70 M.
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern Mannens des Vereins unseren verbindlichsten Dank.
Mannheim, 19. November 1894.
Groß. Bezirksamt:
Fehr. Mühl. 52887

Schuldensammlung.
Den Besuch von Wirtshäusern durch schulpflichtige Kinder betr.
(324) No. 54454. Das Rektorat der erweiterten Volksschule dahier ersucht um, die hiesigen Wirthe auf das Verbot des Hausrens durch Schulpflichtige aufmerksam zu machen.
Wir weisen die Wirthe des Bezirks auf die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 9. Juli 1879 hin, wonach den Schülern der Volksschule und Fortbildungsschule sowie den Schülern anderer Lehranstalten, sofern sie vermöge ihres Alters noch zum Besuche der Volksschule oder Fortbildungsschule verpflichtet wären, der Besuch der Wirtshäuser untersagt ist.
Wirthe, welche demgegenüber Schülern — einerlei zu welchem Zwecke — den Aufenthalt in der Wirtshaus gestatten, werden mit Geld bis zu 20 Mark bestraft.
Mannheim, 24. Nov. 1894.
Gr. Bezirksamt.
Festung.

Konkursverfahren.
Nr. 60036. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmanns Robert Köch in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, 14. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierseits anberaumt.
Mannheim, 23. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.
Wohr.

I. Hausversteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Schloffer Christian Böhm und dessen Ehefrau Helene geborene Weisener am Freitag, 30. November l. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause versteigert:
Das Wohnhaus dahier Nr. 9, 7 sammt liegendenschaftlicher Zugehör neben Friedrich Seelig, Christian Mohr, Max Keller und H. Heinrich.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 27,000 M. oder mehr geboten wird.
Mannheim, 9. November 1894.
Der Vollstreckungsbeamte.
Groß. Notar.
Grosch

Handelsregister-Einträge.
No. 50615. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 335 Firm. Reg. B. D. 17. Firma: „Wilhelm Hiesch“ in Mannheim. Die dem Josef Sebricht Büchel ertheilte Procura ist erloschen.
2. Zu D. 3. 90 Gef. Reg. B. D. VII. Firma: „W. H. & Seidenbach“ in Mannheim. Die Procura des Johann Schneider ist erloschen.
3. Zu D. 3. 682 Firm. Reg. B. D. III. Firma: „Anna Rild“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
4. Zu D. 3. 191 Firm. Reg. B. D. IV. Firma: „Joh. Kehler & Co.“ in Mannheim. Diese Firma ist als Einzelfirma erloschen, wird aber als Gesellschafts-Firma fortgeführt.
5. Zu D. 3. 91 Gef. Reg. B. D. VII. Firma: „Joh. Kehler & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Rudolf Sator und Georg Salzenberg, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. November 1894 begonnen. Der Ehevertrag des Rudolf Sator ist bereits unter D. 3. 333 des Gef. Reg. B. D. I bei der Firma „Sator, Wödenberger & Neumann“ veröffentlicht.
6. Zu D. 3. 16 Gef. Reg. B. D. VI. Firma: „Gebrüder Süddeberg“, Lager Chemischer u. physikalischer Apparate, Dampfer u. Mechanische Werkstätte“ in Mannheim. Der am 17. Oktober 1894 zwischen Karl Süddeberg und Helena Dreimann in Freiburg errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft bis zum Betrage von 100 Mark, den jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.
Mannheim, 22. November 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermayer.

Eisenvergebung am Neckar.
Die Vertheilung der Eisenvergabe am Neckar findet nächsten Freitag, den 30. November 1894 statt und zwar: Vormittags 1/2 Uhr am Lager zu Seckenheim, Mittags 1 Uhr an der Fähre bei Reudensheim, Mittags 1/2 Uhr am Schlachthaus bei Mannheim 52872
Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim.

Schuldensammlung.
Zur Befehl Groß. Bezirksamtes vom 14. d. Mts. No. 55 7381 kann von heute ab österreichisch-ungarischer Schlachtvieh vom hiesigen Viehhofe nach den Schlachthöfen in Speyer und Frankenthal, unter den für den Transport österreichisch-ungarischen Schlachtviehes geltenden Bestimmungen, ausgeführt werden.
Mannheim, 18. November 1894.
Städtischer Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs. 52892

Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß des + Eisenbahnhilfsmanns Carl Danics werden dahier in P. 3. 13, Mittwoch, 28. November l. J., Vormittags 9 Uhr
Räder u. Hausgeräthe, 1 gold. Taschenuhr, Terrennamte, drei Ueberzieher, Leib- und Bettwäsche, Federbetten und Matrassen.
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Ein Sopha, Tische, Stühle, Schiffschiff, Commoden, Waschtische, Spiegel, 3 Bettlatten, ein Räderstuhl etc. u. 1 Rest Stein-Isolier gegen baare Zahlung versteigert.
A. Groß. Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß des + Kleidermachers Sabina Herling verbleibende ich mit amtlicher Genehmigung im Hause N. 2, 3. St. öffentlich gegen Baarzahlung:
Dienstag, 27. u. Mittwoch 28. November d. J., jeweils Nachmittags 1/2, 3 Uhr:
Einmal Gold- u. Silberarbeiten, 4 gerüst. Betten, 1 Schiffschiff, ein weiß. Schrank, 1 einig. Schrank, 2 Weisenercommoden, 1 Waschtisch mit Warmwasser, 2 Canaper, 1 Nähmaschine, 1 Räderstuhl, Rädergeschirr, Silber, Spiegel, Tisch, Stühle, Bordlinge, Frauenkleider, Weißzeug, Leib- und Bettwäsche und sonstigen vielen Hausrath.
Jakob Dann.
Waisenrichter

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bädermeister Ludwig Waischler hier die nachbeschriebene Piegenschaft am Freitag, den 14. Dezember 1894, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird.
Beschreibung der Piegenschaft:
Das beschriebene Wohnhaus dahier Nr. 15, 1b mit Dachstuhl und Bäderladen, mit Seiten- und Vorderhof, in welchem letzterem sich eine Backstube mit Backofen befindet, neben demselben Thomä und Baruch Wolff Wirtshaus. Tagetier zu 70000 M.
Siebenzigtausend Mark
Mannheim, 14. November 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Groß. Notar:
Matis.

Steigerungs-Ankündigung.
Die Erben der Lehrer Gottfried Hülsmann Wittwe Marie geb. Dörfling von hier lassen am Montag, den 3. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhause dahier der Theilung wegen öffentlich versteigern:
Lager Nr. 1343, Haus Nr. VI 32. Eine Hofraute im Räderhause von 565 am und 2087 am Hausgarten und gelegen dahier im Bergbezirk an der Friedrichstraße, einerseits Georg Wilhelm Müller Erben, andererseits Heinrich Göbel. Auf der Hofraute steht: Ein Wohnhaus, Backstube und Remise und Schweinehülle gesamt zu 28,000 M.
Kaufsumme zwanzig tausend Mark.
Der Zuschlag erfolgt am Tage der Versteigerung um mit 5 % für 3 Jahre zu versinsen, zu dem gleichen aufeinander folgenden, vom Steigerungspreise an gerechneten Jahreszinsen nach ausgerechneter verrentung abzutragen. Auf Verlangen ist zahlungsfähige Bürgschaft zu stellen.
Mannheim, den 9. Novbr. 1894.
Dowal. Gerichtsnotar.

Milch.
täglich 25—30 Str., die an irgend einem Abende (Mannheim) abgeholt werden können, zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe unter No. 52893 an den Herrn d. H. H.

Brod-, Fleisch- u. Milchlieferung.
Das evangel. Bürgerhospital dahier bedarf im Jahr 1895: ca. 5,000 Loth Schwarzbrod, 1 Sorte A 1 kg. ca. 3,250 Stk. Bergbrod, A 120 gr. ca. 18,000 Stk. Weichbrot, A 50 gr. ca. 2700 kg. Weizenmehl, ca. 300 kg. Rüböl, ca. 370 kg. Schweinefleisch und Butterwaren.
Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote hierauf sollen bis Dienstag, den 4. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Hospitalverwaltung (P. 6. 4/5) eingereicht werden. Weiblich unzulässig die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Mannheim, 21. November 1894.
Der Stiftungsrath:
Bräunig.
Kallenberger.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, 28. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlstraße Q 4, 5, dahier:
36 Kisten deutschen Schaumwein & 12 Flaschen nach Artikel 343 H. B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. November 1894.
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 27. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlstraße Q 4, 5: 2 Häfel, zwei Geschirre, ein Piano, 1 Schiffschiff, 2 Kleider, 2 Waschtischmoden mit Warmwasser, 1 Schrank, drei Sopha, zwei Commoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Schreibtisch mit Kasten, 1 oroker Drehregulator, ein Badstube, eine Bierpressen mit Zubehör, 18 Weizenmehlschüsseln und 90 Stühle, 4 Gartenstühle u. 45 Gartenstühle, Flaschen und Gläser und sonst verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 25. November 1894.
Friedrich.
Gerichtsvollzieher, C 4, 21, (Schülerstraße).

Öffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, den 28. Nov. 1894, Vormittags 11 Uhr werde ich im Wandlstraße Q 4, 5 nach Art. 343 H. B. 13 Stk. Zucker nach ausliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 26. Nov. 1894.
Städt.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, 27. Novbr. 1894, Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Lagerhaus der Mannheimer-Lagerhausgesellschaft:
38 Faß Zinkasche gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege.
Mannheim, 26. November 1894.
Städt.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Steigerungs-Ankündigung.
Die Erben der Lehrer Gottfried Hülsmann Wittwe Marie geb. Dörfling von hier lassen am Montag, den 3. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhause dahier der Theilung wegen öffentlich versteigern:
Lager Nr. 1343, Haus Nr. VI 32. Eine Hofraute im Räderhause von 565 am und 2087 am Hausgarten und gelegen dahier im Bergbezirk an der Friedrichstraße, einerseits Georg Wilhelm Müller Erben, andererseits Heinrich Göbel. Auf der Hofraute steht: Ein Wohnhaus, Backstube und Remise und Schweinehülle gesamt zu 28,000 M.
Kaufsumme zwanzig tausend Mark.
Der Zuschlag erfolgt am Tage der Versteigerung um mit 5 % für 3 Jahre zu versinsen, zu dem gleichen aufeinander folgenden, vom Steigerungspreise an gerechneten Jahreszinsen nach ausgerechneter verrentung abzutragen. Auf Verlangen ist zahlungsfähige Bürgschaft zu stellen.
Mannheim, den 9. Novbr. 1894.
Dowal. Gerichtsnotar.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Submissionsverkauf von Fichtenstämmen.
330 Stück Fichtenstämme zu Bretten und Durchzüge bis 20 Meter Länge, mit ungefährr 200 Festmeter Inhalt, sind abzugeben.
52880
Baldharter Größler Hainstadt ist beauftragt, die Stämme vorzugeben.
Angebote darauf nimmt bis 1. Dezbr. d. J. entgegen die Kreisl. v. Rübische Kreisverwaltung Hainstadt.

Jagdverpachtung.
Freitag, 30. November l. J., Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathhause zu Landenbach bei Mannheim die Gemeindegeld bestehende in ca. 900 Jett. Wald, Aderland und Wiesen, auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet.
52780
Hierbei wird bemerkt, daß nur solche Personen als Bieter zugelassen werden können, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Juuung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Vertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Landenbach, 22. November 1894.
Der Gemeinderath:
Eberle. Wolff.

Versteigerung.
Am nächsten 52876
Mittwoch, den 28. Nov. 1894, Vormittags 10 Uhr, anfangs findet die Fortsetzung der Versteigerung des Herrn Stadtpfarrer Winterroth hier in P. 1, 7 statt und kommen insbesondere Schwedde, Büste Kücheneinrichtung, Porzellan u. sonstigen Hausrath zur Versteigerung. Die zu versteigern Gegenstände werden auch vor der Versteigerung zum Katalog abgeben.
Carl Friedr. Ehrl. Auctionator,
P. 2, 13, Mannheim.

Sammt-Beste Kleiderstoff-Beste
empfehlen billigst 52878
Ludwig Gble.
G 5, 10. G 5, 10.

Die vegetarische Speiseanstalt
befindet sich 50059
N 6, 3, parkette.
Theilnehmer belieben sich daselbst zu melden.
Zum grünen Löwen.
P 6, 21.
Von heute an täglich selbstgeleiteten führen 47657
Apfelwein
per Schoppen 10 Pfg., pr. Liter 24 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt
Heinrich Vichtenberger.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Delikatener Nürnberger Ohjennaut-Salat
ist wieder in frischer Qualität eingetroffen.
4 Teller ca. 10 Pfg. M. 3.20
" " " " " 5.80
" " " " " 5.25
empfehlen
Louis Lochert,
R 1, 1, Speisemarkt.

Schellfische Cablian
Turbot, Seezungen
Hummer, Austern
Astrachan-Caviar.

Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber
dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Vergrath sel.
Wdo. in Töpfen mit Steinbodek
à 25 u. 50 Pfg. 52915
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Schellfische Cablian
Stockfische
Schollen
empfehlen 52911
Louis Lochert
R 1, 1, am Speisemarkt.

Cognac
von Krain & Co.
per Flaße von M. 4.50 an
Cognac vieux
per Flaße M. 3.50
la. Deutschen Cognac
per Flaße M. 1.80
empfehlen 52913
J. H. Kern, C 2, 11.

Prima Schellfische
Bachschollen,
Cablian 52912
Bachbarsch
Fischzander
Lind. Soles
Seb. Hecht, Kalk. Schleien,
Bratbückinge
frisch eingetroffen.
Moriz Vollier Nachfolger
Telephon 488.

Hypothekengelder zu 4%
auch auf gewerbliche Anlagen in
höchster Belehnungsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 51165
Karl Selter, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Restauration von Ferd. Schmitt
am Messplatz.
Morgen Dienstag
Grosses Schlocht-Fest,
wom einladet Der Obige.

Medizinalkasse der kathol. Vereine
(G 4, 17).
Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitragen. 52870
Die Kasse kann auch allein verkehrt werden. Freie
Kerzenwahl unter 54 Herren. Wöchentlicher Beitrag zwischen 20 und
35 Pfg. Keine Extra-Steuer.
Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 17.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die schmerzliche Mittheilung von dem erfolgten
Weggehen unserer ungeliebten Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante
Frau Anna Maria Boffert Wwe.
Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Adam Boffert, Agent.
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts., Nachmit-
tags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 52885
Mannheim, 26. November 1894.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr
Adam Lenz, Hüfermeister
dahier, welcher beim 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser
Wilhelm 1 No. 119 als Gefreiter 1874 geworben hat, ist
heute Vormittags 1/11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter
von 40 Jahren gestorben. 52908
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause J. 2, 8 aus statt.
Der Verein sammelt sich um 3 Uhr bei Kamerad Theil-
ader, H 2, 3, „Goldber Mond“.
Zahlreiche Theilnahme am letzten Ehrengeleit unserer
braven Kameraden erwarte!
Der Vorstand.

Stenographie.
(System Stolze.) 50799
Öffentlich. Unterricht auch für
Damen erste Billigst in Ab. Schloß
Heinr. Keller, T 1, 10, 2 St.
Kreuztanzens Nach werden
gegen doppelten Unterricht zu
erlangen. Unterricht im Ver-
lag dieses Blattes. 50800

Stenographie.
(System Stolze.) 50799
Öffentlich. Unterricht auch für
Damen erste Billigst in Ab. Schloß
Heinr. Keller, T 1, 10, 2 St.
Kreuztanzens Nach werden
gegen doppelten Unterricht zu
erlangen. Unterricht im Ver-
lag dieses Blattes. 50800

Verein
Kirchenchor
der Concordienkirche.
Deute Montag, 26. d. Mts.,
Abends 5 Uhr in der Sacristie
der Concordienkirche. 52900
Probe
für Knaben.

Verein
für klass. Kirchenmusik.
Deute Montag,
keine Probe.
Dafür Freitag Abend
Hauptprobe.

Musikverein.
Deute Montag Abend 1/9 Uhr
Haupt-Prob
im Saalbau. 52910

Sängerbund.
Deute Montag Abend 1/10 Uhr
Probe. 52903
Kneipp-Verein.
Dienstag, 27. November 1894,
Abends 9 Uhr
im Lokal „Prinz Hag“ H 3, 3
Discussions-Abend.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Dienstag, 27. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr
im Theater - Saale
Recitation

des Herrn Carl von Carro
aus Graz
„Im Auertragüberl“
(Vollständ. in 4 Akten von
Maximilian Schmidt und
Gand Neuret).
Die Karten sind beim Ein-
tritt in den Saal vorzugeben.
Die Saalthüren werden punkt
8 1/2 Uhr geschlossen,
Ohne Karte hat Niemand
 Zutritt. 52840
Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Verein für Naturkunde.
Montag, 26. November 1894,
Abends 9 Uhr
im Lokal Harmonie, kleines
Saal 2. Stod) 52900
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. Wellen-
thal: „Was hat die Vaccinose
lange geleitet in Bezug auf
Sektion von Krankeiten?“
Mannheim, 23. November 1894.
Der Vorstand.

Im Namenstücken für Wätsch
empfehlen sich Frau Marie
Vollinger, T 1, 1, III. 52888

Restauration von Ferd. Schmitt
am Messplatz.
Morgen Dienstag
Grosses Schlocht-Fest,
wom einladet Der Obige.

Medizinalkasse der kathol. Vereine
(G 4, 17).
Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitragen. 52870
Die Kasse kann auch allein verkehrt werden. Freie
Kerzenwahl unter 54 Herren. Wöchentlicher Beitrag zwischen 20 und
35 Pfg. Keine Extra-Steuer.
Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 17.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die schmerzliche Mittheilung von dem erfolgten
Weggehen unserer ungeliebten Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante
Frau Anna Maria Boffert Wwe.
Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Adam Boffert, Agent.
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts., Nachmit-
tags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 52885
Mannheim, 26. November 1894.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr
Adam Lenz, Hüfermeister
dahier, welcher beim 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser
Wilhelm 1 No. 119 als Gefreiter 1874 geworben hat, ist
heute Vormittags 1/11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter
von 40 Jahren gestorben. 52908
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause J. 2, 8 aus statt.
Der Verein sammelt sich um 3 Uhr bei Kamerad Theil-
ader, H 2, 3, „Goldber Mond“.
Zahlreiche Theilnahme am letzten Ehrengeleit unserer
braven Kameraden erwarte!
Der Vorstand.

Stenographie.
(System Stolze.) 50799
Öffentlich. Unterricht auch für
Damen erste Billigst in Ab. Schloß
Heinr. Keller, T 1, 10, 2 St.
Kreuztanzens Nach werden
gegen doppelten Unterricht zu
erlangen. Unterricht im Ver-
lag dieses Blattes. 50800

Zum Besten des Frauenvereins in Mannheim.
 Montag, den 26. November, in der Aula des Gymnasiums.
 Punkt 8 Uhr
Vorletzte Recitation
 der Baronin K. Osten-Sacken
 Brunhilde, aus W. Jordans Ridelungen.
 6 Karten 10 Mk., 1 Karte 2,50 Mk., zu haben in der Buch-
 handlung E. Metzger, 6 3, 3. 52848

Musikverein in Mannheim.
 Dienstag, 27. November 1894, Abends 7 Uhr
CONCERT
 im grossen Saale des Saalbauers
FRANZISKUS.
 Oratorium in drei Abtheilungen für Soli, Chor und
 Orchester von Edgar Tinel. 52701

Mannheimer Liedertafel.
 Samstag, den 1. Dezember 1894, Abends 7 Uhr
 im grossen Saale des Saalbauers
CONCERT
 unter gefl. Mitwirkung von
 Fräulein Mathilde Haas, Concertsängerin aus Mainz,
 Herrn Charles Oberthür, Harfen-Virtuos aus London
 und der Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments.
 Die Eingangstüren zu Saal und Gallerie werden um 1/2 7 Uhr
 geöffnet. 52811

Sängerbund. 52902
 Donnerstag, den 29. November 1894, Abends 7 1/2 Uhr
Musikalische Aufführung
 im Concertsaal des „Groß. Hoftheaters“.

Gutfabrik Zilke & Co., E2,16, Planken.
 Größtes Lager in Seiden- und Filzwaren für Herren u. Kinder zu den
 billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 49804

Mannheim. **Nationaltheater.**
 Montag, den 26. Nov. 1894. 32. Vorstellung
 im Abonnement A.
 Gastspiel der Frau Auguste Prach-Grevenberg,
 Ehrenmitglied des Herzogl. Hoftheaters in Weimaringen.
Madame Sans-Gêne.
 Lustspiel in vier Akten von Victorien Sarbau.
 In Scene gesetzt vom Intendanten.
 Personen des ersten Aktes (10. August 1792):
 Katharine Dübische, Wäscherin
 Sergeant Leblanc
 Graf Reipberg
 Rouché
 Colton
 Sa Roussette
 Julie
 Baboutrine
 Rousset
 Policoeur
 Mathieu, Bedienter
 Ein Dragoon
 Erster Nachbar
 Zweiter Nachbar
 Nachbarin
 Ein Tambour, Ein Präfect, Volk, Bürger, Nachbarinnen,
 Nationalgarben.
 Personen des folgenden Aktes (September 1811):
 Napoleon I.
 Katharine, Herzogin von Danzig
 Marshall Leblanc, ihr Gatte
 Rouché, Herzog von Otranto
 Königin Maria Carolina
 Prinzessin Alice
 Graf Reipberg
 Savary, Polizeiminister
 Madame Girard
 Despreaux, Tanzmeister
 Herzogin von Kovigo
 Frau von Blülow
 Gräfin von Gantig
 Frau von Talpouët
 Frau von Bassano
 Frau von Ventimille
 Trigobé, Kammerherr Napoleons
 Laurillon, Adjutant
 Canonville
 Duroc
 Jardin, Oberbürgermeister
 Chevalier Corse
 Comte von Junot
 Jamin, Hofkammermeister
 Lecoy, Hofkammermeister
 Cop, Schuhmacher
 Arnault
 Constant, Kammerdiener Napoleons
 Diener bei Leblanc
 Hausfrau, Mameluk
 Kammerherren, Hofdamen, Diener, Offiziere, Mameluken.
 * Katharine: Frau Auguste Prach-Grevenberg.
 Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere
 Pause statt.

Raffenerden. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.
 Mittwoch, 28. November 1894.
 33. Vorstellung im Abonnement A.
 Zum ersten Male:
Der Säng des Rhampsin.
 Römische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von
 Albert Corter.
 Anfang halb 7 Uhr.

Empfehle mein mit sämmtlichen Neuheiten reichhaltigst ausgestattetes Lager in
schwarzen, farbigen u. gemusterten Seidenstoffen
 und bewillige ich, um meinen verehrten Kunden günstige Gelegenheit zum Einkauf von seideneu Kleidern
 zu Geschenken zu geben, bei meinen anerkannt billigen Preisen
 52889
 bis Weihnachten
10 Procent Extra-Sconto bei Baarzahlung.
A. Ciolina, Kaufhaus.

Salomon Hirsch II.
 G 2, 21 Kirchenstraße, nächster Nähe des Speisemarktes G 2, 21
 neben der Wirthschaft zur Margarethe und Jac. J. Reis, Möbelfabrik.
Zu Weihnachten
 beste Gelegenheit um billig zu kaufen.
 Aus meinem Lager habe ich große Posten
Buxkins und Kleiderstoffen
 sowie viele andere Manufaktur-Artikel
 um damit rasch zu räumen, einem erstaunlich billigen Verkauf
 ausgesetzt. — Muster der vorhergehenden Saison unter Selbstkostenpreis.
 Einem geneigten Zuspruch steht entgegen
 G 2, 21 Salomon Hirsch II. G 2, 21. 52916

Delmenhorster Linoleum
 anerkannt bestes Fabrikat
 aus der Delmenhorster Linoleum-Fabrik
 (Anker-Mark). 52769
Allein-Verkauf
 ist den hiesigen Platz bei
H. Engelhard, Tapeten-Fabrik,
 Verkaufsort: E 1, 1.

E. Delvendahl,
 Robes und Confection
Mannheim, D 2, 1.
 Umzugshalber
 verkaufe sämmtliche
Kleiderstoffe in Wolle und Selde,
 Besatzartikel, Spitzen, Modelle etc.
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 52887

Großer reeller Ausverkauf.
 Wegen Separierung stellen bis zum 31. Dezember d. J. unser gesamtes
 Waarenlager 52503
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 zum Ausverkauf.
Kehr & Betzold,
 E1,16 Weißwaaren-, Wäsche- & Ausstattungs-Geschäft E1,16
 an den Planken.

Carl Wunder
 F 3, 13
 Privat-
 und
 Kursunterricht
prakt. Handelslehrer.
 seit 1874.

Für Private.
 Anerkannt feinste, oberbädische
Zentrifugenbutter
 in wohlgeschmeckender, fettreicher
 Qualität verkauft täglich à 1/2
 1.10 per Pfd. gegen Nachnahme
 Alois Huber, Weiskirch
 (Hoben).
 Bei Jahresabschluss günstige
 Bedingungen 52982

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 51692
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
 Garantie.

Geiraths-Gesuch.
 Ein in besten Jahren stehender
 Geschäftsmann, Witwer
 ohne Kinder, mit langjährigem
 gut gehendem Geschäft u. voll-
 ständigem Haushalt sucht mit
 einem tüchtigen braven Mädchen
 oder kinderlosen Wittwe mit
 etwas Vermögen, behufs Verehelichung
 bekannt zu werden. Gutes
 Gemüth, ehler Charakter, häus-
 licher Sinn, Discretion Ehren-
 läche.
 Offerten mit genauer Angabe
 der Verhältnisse unter Nr. 52484
 an die Exped. d. Bl. 52916

Mainger
Dampf-Färberei und
chemische Wäscherei
 von
Fried. Reiz.
 Ein Kleid zu färben
 Mk. 2.—
 Ein Kleid zu waschen
 Mk. 2.—
 Ein Herren-Anzug zu
 waschen Mk. 2.50.
 Eine Hose zu waschen
 70 Pf.
 Eine Weste zu waschen
 50 Pf.
 Gardinen zu waschen &
 Blatt 60 Pf.
 Annahme bei: 50094
G. Fröhlich, O 5, 5
 Heidelbergerstraße.

Unter Garantie
 werden alle Nähmaschinen,
 Strickmaschinen, Fahrrad- u.
 Haushaltungsmaschinen billig
 reparirt bei 50096
Georg Eisenhuth,
 F 3, 13, F 3, 13,
 Maschinenhandlung.

Von meinen selbstge-
 zogenen, echten 52565
Harzer
Kanarienvogel
 oder circa 75 Stück ab
 Aug. Kessler,
 Q 4, 1.

Aufgepaßt!
 Sie kaufen die besten, schmack-
 haftersten Speisefarbstoffe (feinste
 Saccharinfarbstoffe) zu den billigsten
 Tagespreisen frei ins Haus ge-
 liefert bei 52707
D. Mayer, K 2, 8
 (früher Reher).

Für Damen.
 Hüte, Kleider werden auf
 das geschmackvollste bei billiger
 Berechnung angefertigt. 50320
 L 11, 29b, 3. Stod.

Im Quadrat B 5
 werden seit einiger
 Zeit den Bewohnern die Haus-
 rathen eingelangt und ent-
 wendet. 52776
 Man bittet unter Chiffre
 Y. Z. Nr. 52776 an die Ex-
 pedition um gefällige sachdien-
 liche Mittheilungen, welche die
 strafgerichtliche Verfolgung
 des Diebes oder der Diebe
 ermöglichen.

Verloren
Verloren
 gestern Nachmittag 1 Uhr vom
 Gymnasium durch die alte
 Gasse bis B 6, 19 goldene
 Damenuhr mit Kette.
 Abzugeben gegen Belohnung
 B 6, 19, 3. Stod. 52901

Gefunden
 (824) Gefunden und bei Dr.
 Beziehant deponirt: 52981
 ein Goldstück,
 ein Reagensglas.

Entlaufen
 Schwarzes Zwergspitzermän-
 chen entlaufen. 52569
 Lindenstraße 14, Laden.

Ankauf Gasmotor,
ein gebrauchter, 2 Pferdekraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 52564 an die Expedition d. Bl. 52564

Eine Aufzugs-Maschine zu kaufen gesucht. 52794
Näh. bei Dubernell, D 5, 10.

Seere Riaschen laut 45597
L. Herzmann, E 2, 12.

Arbeitslohn
Ein Wohnhaus mit großen Nebenräumen in bester Geschäftslage der Stadt Mannheim zum Betriebe eines jeden Geschäfts, Fabrik- oder Wirtschaft, Unternehmern geeignet, nachweislich sehr gut rentierend, ist abtheilungshalber zu verkaufen. Interessenten wollen schriftl. Offerten unter A. Nr. 52874 bei der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gelegenheitskauf!
Ein schön. Wohnhaus mit gutgehendem Speisegeschäft, sowie täglich 70 Liter Milch Absatz, ist wegen Geschäftsänderung um den Preis von 28.000 Mark mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres V. Bauer, Schmeisingerstraße 68. 51641

Planino,
freuzsaitig, noch neu, fränkischerbau zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 52547

Planino,
sehr gut erhalten, billig zu verk. 51100
C 1, 15, 3. St.

Ein neuer Kassenschrank billig zu verk. G 5, 15, 51588

1 Garten-Einfriedigung, 600 Meter lang, 2 Meter hoch, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. 52898

Friedrich Schaal, Feudenberg oder Gränes Haus Mannheim.

Gelegenheitskauf!
4 Stück Kleiderchränke, 2 Stück Kleiderbügel äußerst billig zu verkaufen. G 7, 2e, 52784

1 fast neuer Küchenschrank, sowie ein Küchentisch billig zu verkaufen. 52697

Näheres H 8, 31, parterre, Kleider u. Küchenschranke, Wasch- u. andere Kommoden, alle Sorten Tische, Bettladen und Verschiedenes billig zu verk. 52147
J 7, 9, 5158

Von einem Umbau zu verkaufen: 52921
2 Kolläden mit Zubehör, 2 neue Fenster mit Oberlicht, 1 neuer Kolladen.
Näh. K 4, 15, 2. St.,
Wo circa 85 Stück Harzer Kanarienvögel preiswerth ab. D. Mühl, Ludwigshafen, Marktstr. 6. 52728

1 feines Piano bill. zu verkaufen. 1 Velociped, ganz neu, Halbrammer. 51956
Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.

Kleiner Herd billig zu verk. 52907
G 7, 13, part.

Stellen finden
Für Mannheim und Umgebung wird von einer deutschen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft ein tüchtiger, mit Erfolg arbeitender
Platzinspector
gesucht.
Schriftl. Offerten mit Angabe seitheriger Erfolge und Ansprüche unter M. Nr. 52873 an die Exp. d. Bl. erwünscht.

Theilhaber gesucht
Für ein gutes Detailgeschäft, welches sehr kurzem auch an gross mit Erfolg betreibt, wird ein Teilhaber mit 5000 Mark Einlage per sofort oder später zum Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 52548 an die Expedition erbeten.

Stelle in einer Weingroßhandlung 1. Ranges frei für einen tüchtigen jüngeren Comptabilisten (nicht über 26 Jahre) mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen in der Stenographie.
Offerten unter A. A. 1 postlagernd Deibheim. 52879

Lack.
Geheere rheinische Lackfabrik sucht für Baden und Oberrhein tüchtigsten handwerklichen
Vertreter
gegen hohe Provision. 52226
Offerten mit T. Nr. 1723 an Gaanckheim & Bogler, A.-G. 2011.

Tüchtiger, solider Buchhalter zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 52659

Für sofort ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48678
Näheres M 2, 18, 1. Tr.

Inspector-Gesuch.
Eine alte deutsche, sehr angenehme Lebensversicherungsgesellschaft sucht noch einige
Inspectoren
mit hohem Gehalt, Evidenz und Provisionen. Agenten, die als solche gute Erfolge erzielt haben, werden auch berücksichtigt.
Gefl. Offerten wolle man unter No. 52809 an die Exp. d. Bl. richten.

Ein in der Krankenpflege erfahrene Person zu einer älteren Dame gesucht. Näh. R 1, 15, zu spr. von 9-5 Uhr. 52739

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47905
Q 5, 19.

Galanterie-Spielwaaren.
Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen wird engagiert. 52717
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen gesucht. Näh. 52561
Q 8, 22b, 3. St.

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 52570
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein tüchtiges braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, ebenso ein 15-16-jähriges Mädchen gesucht. 52575
L 13, 14, 2. Stod.

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit soj. gef. 52906
C 2, 11, 8. St.

Stellen finden
Stelle-Gesuch.
Ein im kräftigen Mannesalter, durch ununterbrochene Beschäftigung verdienstlos gemordener, gebildeter und sprachkundiger Kaufmann, sucht in nächster Umgebung Mannheims entsprechende Stellung bzw. Beschäftigung.
Am besten würde sich derselbe als Controleur oder Expedient in einer größeren Fabrik eignen, nimmt auch mit geringerer Stellung fürliche. Jede Garantie kann geboten werden. 52881
Gefl. Offerten unter V. W. Nr. 52861 besorgt die Expedition d. Bl.

Ein kaufmännisch gebild. Fräulein, der Buchführung, Stenographie und französi. Sprache mächtig, sucht gegen kleinste Vergütung einen Comptoirposten oder sonstige passende Beschäftigung. Offerten unter V. W. Nr. 52861 besorgt die Expedition d. Bl.

Jünger Mann, militärisch, m. prima Zeugn., in all. Comptoirarb. bewand., sucht per sofort Stellung als Gehilfe, Expedient u. Gehaltsanspruch Mt. 75.— p. M. Gefl. Ang. unt. No. 52548 an die Expedition d. Bl. 52549

Tüchtiger Kaufmann bezieht während seiner freien Zeit kaufmännische Arbeiten gegen wöchentliches Honorar.
Gefl. Offerten unter No. 52738 an die Expedition d. Bl.

Eine jg. Frau gebt Waschen u. Baden. T 4, 25, 4. St., 52901

Büglerin,
welche sehr schön bügeln kann, hat noch einige Tage zu vergeben. Näh. T 8, 12, 3. St. 52919

Freunde Dienstmädchen jed. Art suchen u. finden Stellen. 51955
Bureau Bar, P 8, 9, 4. St.

Kinderlose Frau sucht Monatsdienst, event. Bureau zu reinigen. 52575
Q 7, 4, 2. Stod.

Mädchen für häusl. Arbeit, am liebsten in Wirtschaft, sucht sofort Stelle. 52897
Frau Pfister, J 2, 8, 2. St.

Gewandte Köchin empfiehlt sich im Kochen für Private und Wirtschaften. 52896
Frau Pfister, J 2, 8, 2. St.

Lehrling-Gesuche
Lehrling gesucht
in ein Expeditions- u. Agentur-Geschäft per sofort.
Selbstgesch. Offerten unter Nr. 52118 an die Expedition.

Lehrling mit guter Schulbildung bei sofortiger Zahlung gesucht. 52257

Jünger Mannheimer, Q 2, 17, Schuhwaren u. Schuhmacher-Artikel.

Miethegesuche
Laden gesucht
per 15. Jan. spätestens 15. Febr. in den ersten drei Quadranten rechts oder links der Weidenstraße, direkt selbst oder von Platten. Offerten mit Preisangabe unt. A. Nr. 52648 bef. d. Exp. d. Bl.

Kost und Logis gesucht an dem Marktplatz oder nächster Nähe. Off. unt. V. K. Nr. 52840 an die Exp. d. Bl.

Baden gesucht
mit den dazu nöthigen weiteren Localitäten, für ein Manufakturwaaren en gros und detail Geschäft.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 52544 an die Expedition d. Bl. 52544

In der Nähe des Fruchtmarktes oder der Rheinstraße werden zwei Parterrezimmer zu Bureau geeignet, bis Anfangs Januar 1895 zu mieten gesucht.
Offerten bitte unter T. 52718 an die Expedition d. Bl.

Fabrik-Raum
auf sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 52796 an die Expedition d. Bl. 52796

Von cautionsfähigen Jungen Leuten eine Anzahl oder Anzahlwirtschaft gesucht.
Offerten unter Nr. 52871 an die Expedition d. Bl.

Ein möblirtes heizbares Zimmer, möglichst parterre, in Quadranten T bis H 7 oder 8 pr. 1. Januar zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 52887 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Magazine
D 1, 9 Magazin, 1. Stod mit kleinem Comptoir u. Gasmotor pr. 1. Januar, ferner schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Kamin, per 1. April zu vermieten. 52563

J 8, 25 Gewerbetage zu verm. 52254

U 4, 10 Magazin, dreistöck., (Transit) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Kleine Wallstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserling 8, part. 52915

Schweisingerstr. 82, Werkstätte od. Magazin zu v. 52915

Läden
B 1, 4 gr. Laden p. sofort zu v. Näh. 8. St. 49610

E 5, 1 Fruchtmarkt, 3 Zimmer als Bureau ganz oder getheilt zu verm. 48873

E 5, 1 Fruchtmarkt, Ladenlokalitäten zu vermieten. 48872

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wirtschaft (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderen Geschäften geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermieten. 52871

J 9, 3638 Ecke der Ringstr. u. Orlanstr., Laden, 2 Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 51248

K 2, 20 gute Wirtschaft zu verm. 52264

O 6, 5 Heibelbergerstr., Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 52591

Laden mit Wohnung in guter Lage zu verm. Näh. U 5, 9, parterre. 52028

Zahr i. Baden.
Ein großer schöner Laden mit zwei großen Schaufenstern, in einem eleganten Neubau in der Marktstraße, der besten Geschäftslage in Zahr, ist zu verm. 52761
Wohnung, Magazine u. f. w. können nach Belieben dazu gegeben werden. Bewerber wollen sich an die Expedition der Zahrer Zeitung in Zahr wenden.

Contarstraße, Laden und Werkstätte zu vermieten. 50231
Näheres L 13, 14, 2. St.

Ein schönes Vereinslokal ist zu vergeben.
"Stadt Wachen", D 5, 17.

Zu vermieten
A 6, 8 dem Markt gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 2. Stod; 8 Zimmer, Badezimmer, feinst. ausgestatt., nebst 2 Zim. 4. Stod; 3 Zimmer nebst Küche per sofort zu verm. 49800
Zu erfragen d. selbst in der Wirtschaft. 49811

B 5, 2 im u. Küche an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 52857

B 5, 6 3 Zim. u. Küche pr. 1. Februar od. später zu vermieten. 52859
Näheres 2. Stod.

B 6, 7 Stöck., 2 helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermieten. 52454
Näh. bei der Eigenthümerin.

B 6, 21 schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör nebst Gärtchen im Hof, sofort oder später zu verm.
Näh. beim Hansvaterwälder Kaufmann J. v. Doyne, N 3, 9, 3. Stod. 52190

B 6, 32 vis-à-vis d. Markt, 3. Stod, 8 Zim. nebst Zubehör u. v. 51800
Näh. N 5 11c, 2. Stod.

O 7, 20 2. St., Wohn., 5 u. 6 Zim., Bad, 3. v. 52281

E 1, 8 4. St., 4 Zim., Küche u. Sub. soj. zu v. 52576

E 6, 8 1 Wappenzim. m. Vorplatz zu verm. Preis 10 Mark. 52109

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoire sofort zu vermieten. 48420

F 6, 11 Part.-Wohn., besonders für Bureau geeignet, 3. St., u. Wohn. zu v. 52542

F 6, 14 2 leere Zim. und 1 leeres Zimmer zu vermieten. 52087

G 3, 11 2. Stod. Erdst., 3 Zim., Küche, Magdammmer per Dezember zu verm. Näheres 3. Stod. 52279

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 12 4. St., Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 52290

G 7, 16 1. nächst der Ringstr., 2 1/2 Wohnungen, 6 Zimmer u. Zubehör, hochparterre, preiswürdig soj. zu vermieten. Näheres P 6, 4b, 51159

G 7, 27 Wappenzimmer zu vermieten. 52593

G 8, 26 2-3 Zim. u. Küche zu vermieten. 49822

H 6, 5 helle Part.-Wohn., 4 Zim. u. Küche zu einem Geschäft geeignet, soj. od. getheilt zu vermieten. 52541
Näheres 2. Stod.

H 7, 12 4. St., in eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kaminöfen und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Josef Hoffmann Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 3. St., Wappenzim. an ruhige Leute zu vermieten. 52803

H 8, 22 3. St. (schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. St. oder U 5, 14. 51840

H 8, 24 25 (schöne Wohnungen, Vorderbau 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Seitenb. 2 Zim., Küche etc. per sofort od. später zu v. Näheres H 8, 22, 2. Stod. od. U 5, 14. 52505

H 9, 5/6 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör, auch getheilt zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 50474

J 2, 16 2 Zim. u. Küche od. 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 52271

J 7, 23 1 Zim. u. Küche u. 1 großes, leer. Zim. zu verm. Näh. 2. Stod. 52183

J 7, 24 2. St., 6 Zim. m. Zubehör, neuerger. billig zu vermieten. 52599
Näheres Laden P 5 15

K 1, 14 4 Zim., Küche u. Sub. soj. zu verm. 51892
Näheres U 4, 10, Wirtschaft.

K 2, 21 3. Stod, 5 Zim. mer und Küche zu vermieten. 50096

K 4, 8 2. Stod, Wohnung u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 52804

L 2, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 52794

N 6, 2 3. St., 4 Zimmer u. 2 Zubeh. Ragnitzmer etc. per sofort zu verm. 52490

N 6, 6 1) 3 Zim., Küche u. 2 Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 52273

S 3, 3 2. St., 3 Zim. und Küche zu v. 52091

T 4, 26 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche, sofort beziehbar, 3. v. 51587

U 1, 3 Dreifache, 2 große leere Zim. zu Bureau u. Wohn. geignet, so mit vollst. Bureau einr. zu v. Näh. 1 Tr. 52700

U 4, 12 2 u. 3. Stod, abgetheilt Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 52719
Näheres K 4, 12, 2. Stod.

U 5, 21 4. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 51705

U 6, 27 leeres, helles Parterrezimmer u. v. Näheres 2. Stod. 48389

U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 51517

Schweisingerstr. 28, II. 2 und 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 51602

Schweisingerstr. 30, 2. Stod. abgetheilt. Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 51607

Wallstadt-Str. 18a. 3 Zimmer, Küche, Glasabf. sofort zu verm. ebendort ein Laden mit 11 Wohnung 52275
Näh. Schweisingerstr. 20, 2. St.

Schweisingerstr. 86. kleine Wohnung soj. zu verm. 52710

Conradstraße 15a u. 15b schöne abgetheilt. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche u. v. Näheres L 13, 14, 2. St. 50892

Neuhäuserstr. Nr. 30. eine schöne Ladenwohnung, 3 Zim., Küche, Stallung, Heupreiler od. Lagerplatz, wie mehrere kleine Wohn. per soj. zu verm. 50815

Weidenstraße Nr. 7, 2. Stod. schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez. auch früher zu v. Näh. part. 51020

1. Querstraße 2. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 52989

Möbl. Zimmer
B 6, 22b 3. St., ein hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 52988

O 2, 1 3. St., Cafe Français, eleg. möbl. Zimmer u. Schlafzimmer per 1. Dezember zu vermieten. 52269

C 4, 15 Neuhäuserstr. 2 Tr., einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 52735

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. u. Pension u. v. 51822

D 4, 7 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn per sofort zu vermieten. 52299

D 4, 17 1-2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 52437

D 6, 1 hübsch möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. mit oder ohne Pension. 52904

D 6, 13 2. St., 11c, möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 52154

D 6, 19 4. Stod, ein möbl. Zim. u. v. 52268

D 7, 20 8. Stod, 2 möbl. Zim. zu v. 52292

E 3, 17 1 Tr., 1 geräumiges fein möbl. Zimmer zu vermieten. 52281

E 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren pr. soj. zu verm. 52392

F 7, 13 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 51988

G 2, 8 3. St., Marktpl., gut möbl. Zim. und eine Schlafkammer zu verm. 52190

G 7, 16 ein anständ. junger Kollege für ein Parterrezimmer gesucht. 52126

G 7, 28 möbl. Part.-Zim. per 1. Dezbr. 3. v. 51454

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 52714

M 4, 2 2. Stod, einige gut möbl. Zim., soj. od. einzeln soj. zu verm. 52292

M 4, 8 2. Stod, ein möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Straße geh., sofort zu vermieten. 52060

M 4, 11 1 Tr., 2 hübsche möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing., an 1 ob. 2 Herren soj. bez. bill. 3. v. 52077

N 1, 8 Kaufh., möbl. Zim. soj. oder später zu v. Näh. 1 Treppe hoch. 52598

N 2, 1 3. Stod, 1 möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 52291

N 2, 9 1 a 1 einf. möbl. Part.-Zim. billig zu v. Näheres 2. Stod. 51944

N 4, 8 2. St., sch. möbl. Zim. soj. zu verm. 52554

N 4, 24 3. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 52344

N 6, 6 1 möbl. Zimmer m. 2 Pension zu verm. Näheres 2. Stod. 52274

O 5, 8 1 g. möbl. Zim. sofort zu v. 51292

O 6, 5 Heibelbergerstr., 2. St., ein gut möbl. Zim. zu vermieten. 52580

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Parapet. geh., 3. v. Preis Mt. 12, Näh. E 1, 15. 52222

P 4, 2 1 fein möbl. Zim. an bes. Herrn soj. zu v. Näh. Weinrestaurant. 52780

P 6, 22 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52592

Q 3, 23 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. soj. zu v. 52587

Q 3, 23 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Familienanzahl an 1 anständ. Mädchen soj. zu verm. 52158

Q 4, 13/14 4. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 52272

Q 5, 19 möbl. heizb. Zim. mit sep. Eing., mit Pension für Lehrling oder besseres Präul., sofort preiswürdig zu vermieten. 51394

Q 7, 11 3. St., 1 sch. möbl. heisses, großes Zim. auf die Str. geh. zu v. 52599

S 1, 15 8. St., rechts, 1 g. möbl. Zimmer zu v. 52729

S 3, 1 3. Stod, Wohn- u. Schlafzimmer (hübsch eingerichtet) an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 52498

T 1, 11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. zu vermieten. 52722

T 1, 14 einf. möbl. Zim. u. v. Näh. Baden. 52436

U 5, 9 3. St., 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu vermieten. 51864

U 6, 8 Ringstr. 2 Tr., rechts, möbl. Zimmer sehr preiswerth zu verm. 52737

U 6, 27 Abth., 1 gut möbl. Part.-Zim., für 12 Mark, sofort zu v. 52546

Kaiserling 32, 3 Tr., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu v. 52076

Ein möblirtes Zimmer auf 1. Dezbr. zu vermieten. 52758
"Stadt Wachen".

Hübsch möbl. Zimmer soj. beziehbar zu vermieten, für sfr. junge Leute, mit od. ohne Pension. 52905
Näheres in der Expedition.

Schweisingerstraße 7
1 sch. möbl. Part.-Zim. u. v. 51590

An der Ringstr., mit Aussicht auf die Bergstr., 3 Trepp. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 52107
T 6, 27, rechts.

Fein möblirtes Schlafzimmer mit kleinem Salon an einzelnen Herrn oder junges Ehepaar zu vermieten. Offerten unter A. Z. No. 52488 an die Expedition dieses Blattes.

Hübsch möbl. Zim. sofort zu verm. 51780
H 7, 13, soj. zu verm.

In gutem Hause 3-4 gut möbl. Zimmer an 1 event. mehrere Herren zu vermieten. Näheres im Verlag. 52488

(Schlafstellen.)
G 6, 3 3. St., 2 schöne Schlafstellen u. v. 52890

H 10, 26 2. St. hinterh., gute Schlafstelle, sep. Eingang u. heizbar, 3. v. 52429

Kost und Logis
G 5, 1 3. Stod, Kost und Logis. 50787

G 7, 1a 3. St., rechts, guten Mittag- u. Abendtisch. 51192

H 5, 1a 3. Etage, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, soj. zu verm. 52911

H 7, 5 2 Tr., Kost u. Logis zu verm. 52148

